CHARLOTTE 1907

DAS MITGLIEDERJOURNAL

Foodsharing: Teilen statt wegwerfen 04

Bericht zur Vertretersammlung 2026 06

Enteignung: Interview mit dem BBU 10



Titelgeschichte

Sommer, Sonne, Kiezstrom!

© Montage: Wohnen am Hagen eG

Ausgabe 86 | Juli 2026

Editorial

Sie haben wieder die Wahl!



Der Mai und der Juni sind für die Charlotte besondere Monate im Jahresverlauf. Nicht nur, weil die Natur draußen ergrünt, die Menschen mehr Zeit draußen verbringen und so auch wieder verstärkt miteinander in Kontakt kommen. Es sind auch die Monate, in denen die Charlotte ihre Vertreter einlädt, um sich in Vorgesprächen mit dem Jahresabschluss, mit dem Bauhaushalt und mit vielen Dingen zu befassen.

Am 10.6.2026 fand unsere 119. Ordentliche Vertreterversammlung statt. Die Vertreter stellten dabei den Jahresabschluss fest und stimmten über die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 ab. Auch waren in dieser die Mitglieder des Wahlvorstandes für die Vertreterwahl 2027 zu wählen. Lesen Sie hierzu und zur Vertreterversammlung der Charlotte mehr auf Seite 06.

Viele haben wieder am jährlichen Hoffest in Reinickendorf teilgenommen. Eine immer gut besuchte Veranstaltung, die weit nach dem offiziellen Programmende die Mitglieder zum Verweilen einlädt. Einige Impressionen finden Sie auf Seite 12.

Gerne möchten wir Sie auf ein neues großartiges Angebot des Genossenschaftsforms Berlin e.V. aufmerksam machen. Das Genossenschaftsforum ist ein Verein, in dem Berliner und Potsdamer Genossenschaften – so auch die Charlotte – aktiv sind, um die Historie von Wohnungsgenossenschaften zu erforschen, Dokumente und Bilder zu bewahren und die Werte und Traditionen von Genossenschaften weiterzuentwickeln. In den letzten Monaten ist im Genossenschaftsforum eine Stadtführer-App entstanden, die Ihnen die Möglichkeit gibt, genossenschaftlichen Wohnungsbau in Berlin mittels interaktiver Stadtführungen auf verschiedenen Routen und in verschiedenen Kiezen zu erleben. Unbedingt ausprobieren! Großartig!

Doch gibt es auch Dinge, die der Charlotte Sorge bereiten. Im September wird in Berlin gewählt. Teilweise erleben wir ein Überbieten von Parteien, um neue regulatorische Vorschriften für den Wohnungsmarkt zu erfinden. So wird nicht nur ein Mietendeckel 2.0 oder ein Mietenkataster diskutiert. Dinge, die auch die Charlotte treffen werden. Frei nach dem Motto, viel geregelt hilft viel! Doch hat Berlin bereits heute kein Regulierungsproblem, sondern ein Umsetzungs- und Kontrollproblem. Auch das Thema Enteignung kommt wieder auf die Tagesordnung. Warum eine Enteigung jeden in Berlin betrifft, erfahren Sie in einem Interview mit Maren Kern, Vorständin des Verbandes Berlin Brandenburgischer Wohnungsunternehmen.

Wie immer enthält diese Ausgabe auch viele andere Informationen und Neuigkeiten für Sie. Lesen Sie bspw. über die Aktion der Fahrradspende, über eine interessante Buchvorstellung als Sommerlektüre und natürlich vieles über anstehende Ausflüge und Veranstaltungen der Charlotte.

Genießen Sie den Sommer, bleiben Sie gesund und der Charlotte gewogen!

Ihre Vorstände

Carsten-H. Jäding

Dirk Enzesberger

Inhaltsverzeichnis

CHARLOTTE | Pinnwand 02
- Editorial

CHARLOTTE | Genossenschaft 04
- Foodsharing: Teilen statt wegwerfen
- 119. Ordentliche Vertreterversammlung 2026
- Enteignungsdebatte: „Ich mache mir Sorgen um Genossenschaften.“

CHARLOTTE | Titelgeschichte 11
- Sommer, Sonne, Kiezstrom

CHARLOTTE | Genossenschaft 12
- Hoffest Reinickendorf
- Zahlen, Daten und Fakten
- Unnützes Wissen
- Seniorensicherheit „An der Haustür beginnt der Trick“
- Unentdeckter Schatz
- Balkonkästen sicher befestigen!
- Richtiges Wässern der Grünflächen im Hochsommer
- Serie: Straßennamen im Bestand
- Rezension: „Wandern.Radeln. Paddeln.
- Sommer, Sonne, ISTAF
- Kiezcamp-Ehrung
- Ei, Ei, Eierbecher
- Spendenaktion
- Neue Spielanlage im Raum für Kinderträume
- Personelles
- AAVA – Die neue virtuelle Assistenz
- Auszeichnung
- Als Baudenkmal eingestuft
- Einladung zur Autorenlesung

CHARLOTTE | Bauen 25
- Ankauf in Steglitz

MEINE CHARLOTTE 26
- Bilderrätsel
- Charlotte ist ...
- Auflösung Bilderrätsel #85

CHARLOTTE | Sozial 28
- Neue Angebote
- Ausflüge und Besichtigungen

CHARLOTTE | Termine 30
- Programmübersicht



Genossenschaft

Foodsharing: Teilen statt wegwerfen

Joghurt mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum, eine Banane mit braunen Flecken oder Brot vom Vortag – vieles landet im Müll, obwohl es noch genießbar wäre. Dabei ist Lebensmittelverschwendung in Deutschland ein großes Problem: Jährlich werden rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel entsorgt. Mehr als die Hälfte davon fällt in privaten Haushalten an. Pro Person bedeutet das: etwa 75 Kilogramm Lebensmittel pro Jahr, die weggeworfen werden.

Lesen Sie weiter auf Seite 04



Genossenschaft

Bericht zur Vertreterversammlung

Am 10.6.2026 fanden sich die gewählten Vertreter der Genossenschaft zur 119. Ordentlichen Vertreterversammlung der Charlottenburger Baugenossenschaft im Hotel Holiday Inn in Berlin-Siemensstadt ein. Herr Peter Lobanow, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Charlotte, begrüßte 51 anwesende Vertreter. Wieder waren auch die Ersatzvertreter – ohne Stimmrecht – eingeladen, sich zum Jahresabschluss und zur weiteren Strategie der Genossenschaft zu informieren. Mit rund 63% nahmen weniger Vertreter als im Vorjahr teil. Regen Zuspruchs erfreuten sich auch wieder die Gästekarten. So nahmen auch zehn Mitglieder als Gäste teil.

Lesen Sie weiter auf Seite 06



Titelgeschichte

Sommer, Sonne, Kiezstrom

Seit über 15 Jahren kooperieren die Charlotte und die Berliner Energieagentur (BEA) in Sachen „Mieterstrom“. Der Solar- bzw. Grünstrom wird dabei auf oder im eigenen Haus erzeugt – durch Photovoltaik (PV)-Anlagen oder Blockheizkraftwerke (BHKW). Die dezentrale Stromerzeugung ist nachhaltig, deutlich kostengünstiger als beim Grundversorger und ein Beitrag zur Energiewende.

Lesen Sie weiter auf Seite 11



Genossenschaft

„Ich mache mir Sorgen um Genossenschaften.“

Die Debatte um die Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen prägt auch den Abgeordntenhauswahlkampf. Fragen an Maren Kern, Vorständin BBU.

Lesen Sie weiter auf Seite 10

Impressum

Herausgeber: Charlottenburger Baugenossenschaft eG,
Dresselstraße 1, 14057 Berlin

V.i.S.d.P: Der Vorstand der Charlottenburger Baugenossenschaft
Redaktion: Michael Krebs (redaktion@charlotte1907.de)
Gestaltung: www.babst-graphic-design.de
Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, www.piereg.de

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Tina Merkau
Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken:

charlotte1907.de/**facebook**
charlotte1907.de/**instagram**
charlotte1907.de/**whatsapp**

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11728-2606-1009

Genossenschaft | Information **Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung**

Foodsharing: Teilen statt wegwerfen



© gdgaffar | adobe.stock.com

Joghurt mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum, eine Banane mit braunen Flecken oder Brot vom Vortag – vieles landet im Müll, obwohl es noch genießbar wäre. Dabei ist Lebensmittelverschwendung in Deutschland ein großes Problem: Jährlich werden rund elf Millionen Tonnen Lebensmittel entsorgt. Mehr als die Hälfte davon fällt in privaten Haushalten an. Pro Person bedeutet das: etwa 75 Kilogramm Lebensmittel pro Jahr, die weggeworfen werden. Anders gerechnet entspricht die Gesamtmenge ungefähr 400.000 voll beladenen Lastwagen. Eine enorme Verschwendung von Ressourcen, Energie und Arbeit.

Oft sind die Gründe banal: Lebensmittel sehen nicht mehr perfekt aus, wurden zu viel eingekauft oder das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) ist erreicht. Genau hier setzt Foodsharing an. Hinter dem Begriff steht eine einfache, aber wirkungsvolle Idee: Überschüssige Lebensmittel sollen geteilt statt entsorgt werden. Privatpersonen, Bäckereien, Supermärkte oder Restaurants geben Lebensmittel weiter, die sie selbst nicht mehr benötigen, die aber noch bedenkenlos gegessen werden können.

Freiwillige Helferinnen und Helfer holen diese Lebensmittel ab und verteilen sie weiter. So entsteht ein Kreislauf, der Ressourcen schont, Müll vermeidet und Menschen zusammenbringt. In vielen Städten gibt es dafür sogenannte „Fairteiler“ – öffentlich zugängliche Regale oder Kühlschränke, in denen gerettete Lebensmittel abgelegt werden können. Andere Menschen dürfen diese kostenlos mitnehmen. Das Prinzip funktioniert unkompliziert und basiert auf gegenseitigem Vertrauen sowie klaren Regeln zu Hygiene und Haltbarkeit. Weitere Informationen dazu finden Sie unter:
https://foodsharing.de/region/berlin

Doch Foodsharing ist weit mehr als nur Lebensmittelrettung. Es bringt Menschen aus der Nachbarschaft miteinander in Kontakt, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert einen bewussteren Umgang mit Nahrung. Viele Beteiligte berichten, dass sie seitdem gezielter einkaufen, Lebensmittel besser verwerten und kreativer mit Resten umgehen.

So engagieren sich bspw. auch in den Charlotten-Beständen Nachbarschaftsinitiativen aktiv gegen Lebensmittelverschwendung.

Foodsharing in Steglitz

Im Dezember 2025 startete in Steglitz eine Initiative engagierter Bewohner, die überschüssige Lebensmittel innerhalb der Hausgemeinschaft weitergeben möchten. In einem für Nachbarn zugänglichen Bereich eines Hauses in der Bergstraße stehen ein Kühlschrank sowie ein Regal bereit. Dort können Lebensmittel, die noch gut, aber nicht mehr benötigt werden, kostenlos abgelegt oder mitgenommen werden – selbstverständlich unter Einhaltung klarer Regeln. Ziel ist es, genießbare Lebensmittel vor dem Müll zu bewahren und gleichzeitig die Nachbarschaft zu stärken.

Wer Fragen zu diesem Projekt hat, wendet sich bitte an:
charlotte-foodsharing@gmx.de

Auch in Hakenfelde gibt es ein engagiertes Nachbarschaftsprojekt: Dort werden einmal monatlich kostenlos Lebensmittel verteilt, die für den regulären Verkauf nicht mehr geeignet sind, aber weiterhin bedenkenlos verzehrt werden können. Diese Initiative zeigt, wie einfach praktische Hilfe und Nachhaltigkeit miteinander verbunden werden können. Lebensmittel werden gerettet, Ressourcen geschont und gleichzeitig Menschen unterstützt.

Die Charlotte unterstützt beide Projekte ausdrücklich. Denn Foodsharing stärkt nicht nur die Nachbarschaft, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Charlotte-Mitarbeiter zeigen Engagement mit Herz: Einsatz bei der Berliner Tafel.

Lebensmittel retten und Menschen unterstützen – dafür setzt sich die Berliner Tafel seit vielen Jahren ein. Rund 400



© Lightspruch | adobe.stock.com

soziale Einrichtungen in Berlin erhalten regelmäßig Lebensmittelspenden. Dazu zählen unter anderem Mittagstische für Arbeitslose, Suppenküchen für obdachlose Menschen, Wohngemeinschaften für ehemalige Straßenkinder, Beratungsstellen sowie Schul-, Theater- und Frauenprojekte.

Gemeinsam mit Berliner Kirchengemeinden organisiert die Berliner Tafel außerdem seit 2004 das Projekt „Laib und Seele". An mittlerweile 48 Ausgabestellen in der gesamten Stadt erhalten Menschen, die von Armut betroffen sind, Lebensmittel für den täglichen Bedarf. Die Kirchengemeinden stellen hierfür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, während zahlreiche Ehrenamtliche Woche für Woche die Ausgabe organisieren und begleiten.

Rd. 50 Charlotte-Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr bei der Berliner Tafel e.V. auf dem Großmarkt an der Beusselstraße zu Gast und haben einen Tag lang geholfen, Lebensmittel einzusammeln, zu sortieren und anschließend wieder zu verteilen.

Unsere langjährige Reinickendorfer Hauswartin Frau June Wöllm unterstützt die Berliner Tafel bereits seit 15 Jahren ehrenamtlich. Mit ihrem Einsatz leistet sie einen wichtigen Beitrag dazu, dass genießbare Lebensmittel nicht verloren gehen und Menschen Unterstützung erhalten.

Jeden Mittwoch von 14:30 bis 16:30 Uhr findet eine Ausgabe der Berliner Tafel in der Evangelischen Segenskirchengemeinde Berlin-Reinickendorf, Auguste-Viktoria-Allee 17, 13403 Berlin, statt. Dort können armutsbetroffene Menschen Lebensmittel für zuhause erhalten.

Für das Engagement von Frau Wöllm (unten rechts im Bild) gibt es nach eigener Aussage nur drei Gründe: „Erstens macht es mir viel Spaß, zweitens habe ich selbst auch schon mal schlechte Zeiten erlebt und drittens weil in der heutigen Zeit niemand weggucken sollte, wenn es anderen Menschen schlecht geht."

June Wöllm mit ihrem Charlotte-Kollegen Heinrich Zimbelmann bei ihrer lobenswerten Arbeit für das Projekt „Laib und Seele" der Berliner Tafel e.V.
© Michael Krebs | Charlotte



Genossenschaft | Information **119. Ordentliche Vertreterversammlung 2026**

Starkes Jahresergebnis der Charlotte

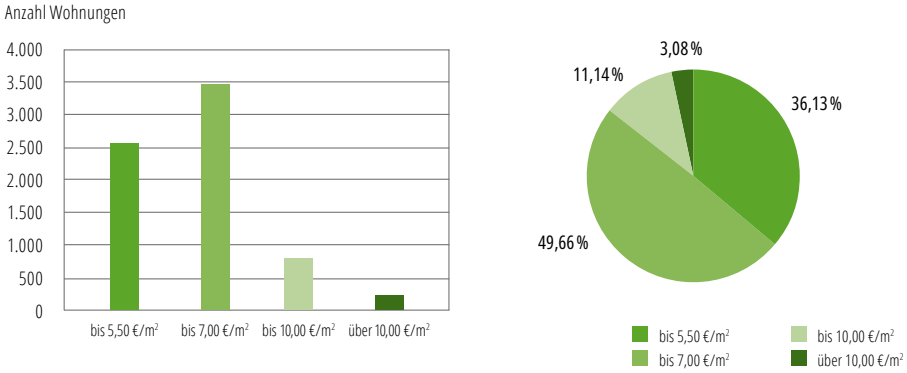
Am 10.6.2026 fanden sich die gewählten Vertreter der Genossenschaft zur 119. Ordentlichen Vertreterversammlung der Charlottenburger Baugenossenschaft im Hotel Holiday Inn in Berlin-Siemensstadt ein. Herr Peter Lobanow, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Charlotte, begrüßte 51 anwesende Vertreter. Wieder waren auch die Ersatzvertreter – ohne Stimmrecht – eingeladen, sich zum Jahresabschluss und zur weiteren Strategie der Genossenschaft zu informieren. Mit rund 63 % nahmen weniger Vertreter als im Vorjahr teil. Regen Zuspruchs erfreuten sich auch wieder die Gästekarten. So nahmen auch zehn Mitglieder als Gäste teil.

Dirk Enzesberger, Mitglied des Vorstands der Charlotte und zuständig für die kaufmännischen Bereiche, begann mit einem Blick auf den Unternehmenszweck der Charlotte, der in der Satzung der Genossenschaft verankert ist. Die Charlotte „sei dazu da“, die Mitglieder der Genossenschaft zu fördern, vornehmlich durch eine sichere, sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Dies wäre, so erklärte Dirk Enzesberger, auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfer. Rund 86 % aller Nettonutzungsgebühren (Nettokaltmieten) der Genossenschaft lägen derzeit zwischen 4,50 € und 7,00 €/m² Wohnfläche. Auch die Neuvermietungsmieten, die die Charlotte verlange, lägen deutlich unter den Mieten, zu denen andere Wohnungsunternehmen anbieten.

Dirk Enzesberger erläuterte mit Blick auf die Mietentwicklung der Nettokaltmieten in der Stadt, dass sowohl bei der Charlotte als auch bei anderen Akteuren die Mieten gestiegen seien. Doch sei man weit entfernt von den Horror-Mieten, von denen man immer wieder in der Zeitung oder über bekannte Vermietungsportalen lesen könne. Vielmehr scheine es, dass solche Mieten offensichtlich gesetzeswidrig wären. Doch sei

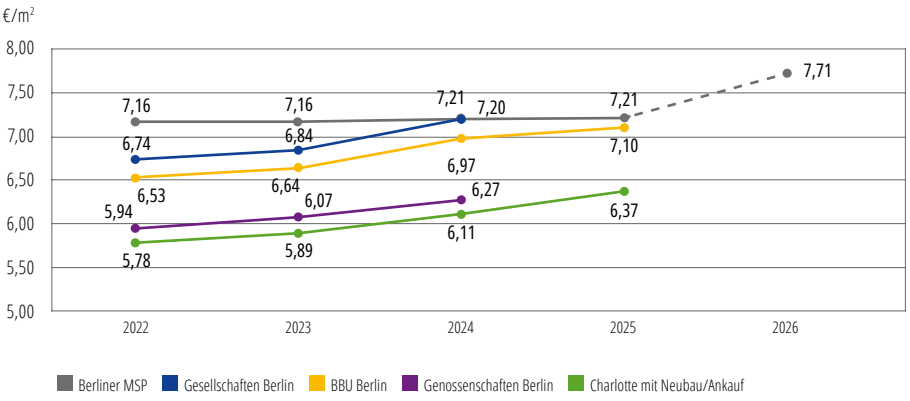
Allgemeiner Bericht des Vorstandes

Verteilung der Nettonutzungsgebühren im Bestand, 31.12.2025



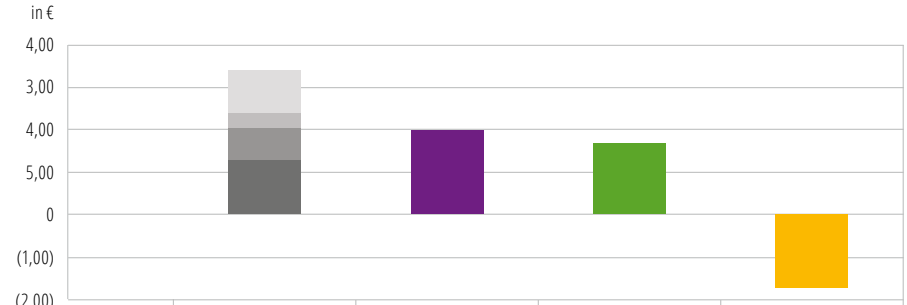
Allgemeiner Bericht des Vorstandes

Nettokaltmieten, 31.12.2025



Bericht des Vorstandes

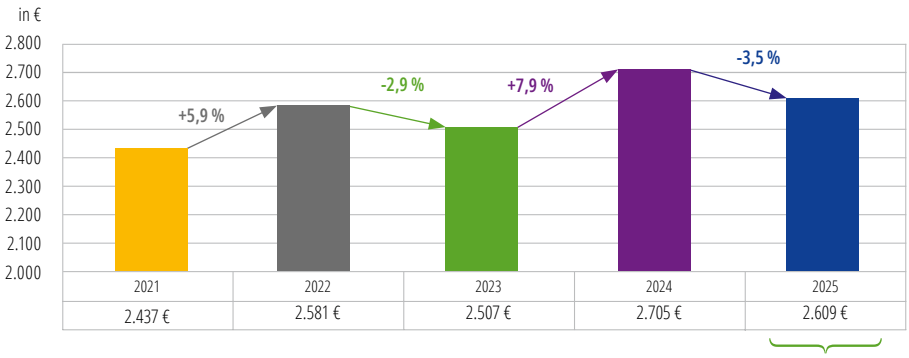
Kosten von Modernisierungen/m² Wohnfläche, 31.12.2025



Kosten	Gesetzliche Umlagen	Charlotte-Umlagen	Deckungslücke
3,42 €	2,00 €	1,70 €	(1,72 €)
1,00 €			
0,33 €			
0,75 €			
1,34 €			

Allgemeiner Bericht des Vorstandes

Vergleich Haushalts-Nettoeinkommen der neuen Vertragspartner im Jahr, mit Neubau, 31.12.2025



Durchschnittliche Wohnfläche Neuvermietung: 59 m²
Durchschnittliche Nettokaltmiete bei Neuvermietung: 7,33 m² → 16,6 % des Haushalts-Nettoeinkommens
Durchschnittliche Nettokaltmiete bei Neuvermietung: 10,57 m² → 23,9 % des Haushalts-Nettoeinkommens

Allgemeiner Bericht des Vorstandes

Neubau: CHARLOTTE | ausgefuchst (WIE 650), Stand 2026

Lageplan vorher



Lageplan nachher



Überarbeitung der Planung mit den Zielen:

- Kostengünstig, effizient Bauen
- Weniger Versiegelung, Erhalt von Bestandsbäumen
- Integration von rollstuhlgerechten Wohnungen, ggf. Trägerwohnungen und/oder Tagespflege
- Start Vorentwurfsplanung Q2/2026
- Erste Gespräche mit Genius eG bzgl. Trägerwohnen und mit Tagespflegeanbietern
- Baubeginn gem. Wirtschaftsplan: 2028

wohl der Gesetzgeber nicht ausreichend in der Lage, das geltende Recht auch anzuwenden bzw. durchzusetzen. Berlin habe kein Mietenregulierungs-, sondern ein Durchsetzungsproblem. Da helfen auch neue und vermeintlich strengere Gesetze nicht.

Die Charlotte modernisiere derzeit ihre Wohnungsbestände in Reinickendorf. Dort werden gegenwärtig in verschiedenen Beständen alte Gasheizungen ausgebaut und die Häuser an neue Fernwärmeleitungen angeschlossen, Fenster getauscht oder Fassaden gedämmt. Die Kosten für diese Maßnahmen lägen ungefähr bei 3,42 €/m² Wohnfläche und Monat. Gesetzlich wäre zwar eine Modernisierungsumlage von 2,00 €/m² Wohnfläche und Monat möglich. Die Charlotte fordere jedoch von ihren Nutzern nur 1,70 €. Somit entstünde eine Deckungslücke von 1,72 €/m² Wohnfläche und Monat. Diese müsse die Charlotte aus Ihren Überschüssen decken. Sollten hier nach den Wahlen zum Abgeordnetenhaus neue gesetzliche Einschränkungen greifen, müssen womöglich Mieten stärker als bislang erhöht werden.

Mit durchschnittlich 16,6 % (Vorjahr 16,3 %) des Haushalts-Nettoeinkommens läge die Mietbelastung aus der Nettokaltmiete neuer Vertragspartner nach wie vor weit unter der allgemein formulierten Mietbelastungsgrenze von 30 % des Haushalts-Nettoeinkommens. Auch die Belastung des Haushaltseinkommens durch die Bruttowarmmiete sei mit 23,9 % im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gestiegen. Doch zeige es sich wieder, dass die warmen Nutzungsentgelte der Charlotte im Vergleich mit anderen Wohnungsunternehmen nach wie vor stadtweit besonders günstig sind.

Herr Carsten-Michael Röding, als Mitglied des Vorstands der Charlottenburger Baugenossenschaft zuständig für Bau und Technik, setzte den Bericht des Vorstands der Genossenschaft mit einem Rückblick auf das Baugeschehen fort. Die Charlotte habe in den vergangenen Monaten die Planungen für ein Neubauvorhaben in Reinickendorf fortgesetzt. Aktuell optimiere man die Planungen, um weniger Flächen zu versiegeln und Bestandsbäume zu erhalten. Zudem habe die Charlotte das Objekt im Programm des Berliner Senats zum kostengünstigen Bauen aufnehmen lassen. Gegenstand der Planungen wären auch die Integration von Einrichtungen in sozialer Trägerschaft, bspw. von rollstuhlgerechten Wohnungen oder einer Tagespflege.

Die Charlotte habe auch im Jahr 2025 viel investiert, führte Carsten-Michael Röding aus und belegte dies mit Beispielen aus der Wohnungswiederherrichtung, der Fenster- und Fassadenmodernisierung in Reinickendorf, der Verbesserung von Außenanlagen der Genossenschaft in Berlin-Spandau, der Stärkung von Nachbarschaften, bspw. durch die Unterstützung des neuen CHARLOTTE | Chors oder dem Spielplatzfest, oder auch der energetischen Verbesserung des Bestandes bei der Umstellung von Einrohr- auf Zweirohr-Heizungen in den Wirtschaftseinheiten 91 bis 94 in Spandau.

Gerade die letztgenannte Maßnahme habe nicht die ungeteilte Zustimmung aller Nutzer gefunden und Herr Röding illustrierte dies mit einer eher wenig schmeichelhaften Nutzerzuschrift. Allerdings sei belegt, dass die absoluten Energieverbräuche des modernisierten Objekts klimabereinigt um rund 19 % gegenüber dem Energieverbrauch vor der Modernisierung zurückgegangen sind. Wahrnehmung und Wirklichkeit bei einzelnen Nutzern würden daher nicht immer übereinstimmen.

Carsten-Michael Röding erläuterte weiter, dass im Jahr 2025 statt geplanter Mittel in Höhe von 20,6 Mio. € aufgrund von Genehmigungsverzögerungen, aber auch aufgrund von günstigeren Angeboten, Mittel in Höhe von 17,7 Mio. € investiert worden seien. Davon entfielen auf die Instandhaltung/Instandsetzung 9,7 Mio. € und auf das Segment Neubau/Modernisierung 8,3 Mio. €. Die Charlotte sei gut auf ihrem „Klima-Pfad“ unterwegs. Die Genossenschaft führe die geplanten Maßnahmen des Heizungstausches mit der Umrüstung auf Fernwärme und begleitender Modernisierungen insbesondere in Berlin-Reinickendorf aus und behebe dabei durch gebäudespezifische Maßnahmen energetische Defizite an der Gebäudehülle. Zudem stelle die Charlotte aktuell verschiedene Überlegungen zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung im Charlotte-Quartier in Berlin-Hakenfelde an. Die Charlotte plane aktuell, erste

Bilanzsumme
in Mio. €



2025 326,9
2024 318,1
2023 311,3
2022 302,3
2021 287,2

Jahresüberschuss
in Mio. €



2025 5,75
2024 5,27
2023 3,71
2022 5,46
2021 5,54

Geschäftsguthaben
in Mio. €



2025 21,9
2024 21,7
2023 21,0
2022 20,5
2021 19,9

Informationen dazu auf der Vertreterrundfahrt im September vorzustellen.

Die Genossenschaft schreibe zudem ihre CO_2-Bilanz kontinuierlich fort und habe die im letzten Jahr vorgestellten Maßnahmen in die Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre integriert. Mit der Abbildung der notwendigen Investitionen sei zudem deutlich, dass die Charlotte finanziellen Spielraum für weitere Investitionen in Neubau oder Ankauf besitze.

Im gerade für das Jahr 2025 veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht wären zudem weitere interessante Informationen über die Charlotte und ihren Klimapfad sowie Detailinformationen enthalten. Der Nachhaltigkeitsbericht 2025 basiere auch erstmals auf dem neuen EU-Berichtsstandard VSME (Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs; freiwilliger Berichtsstandard für kleine und mittlere Unternehmen).

Die Charlotte habe mit einem Jahresüberschuss von rd. 5,8 Mio. € wieder ein positives Ergebnis erzielen können. Die Genossenschaft profitierte dabei von den durchgeführten Mietanpassungen und höheren Wiedervermietungsmieten. Zudem führte die Anfang des letzten Jahres von Aufsichtsrat und Vorstand durchgeführten Erhöhung des Eintrittsgeldes für neue Mitglieder zu erhöhten Erträgen.

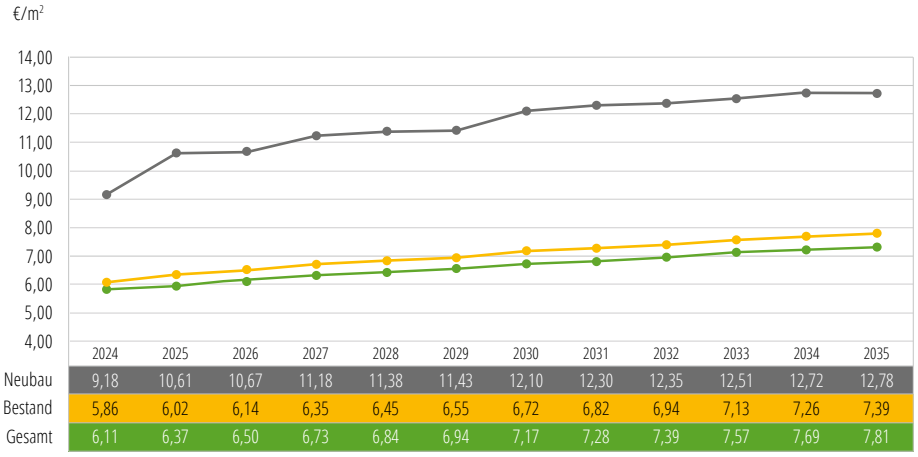
Dirk Enzesberger erläuterte, dass auch in Zukunft die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes oder dessen Neufassung weiter erhebliche Investitionen zur energetischen Modernisierung der Charlotte-Wohnanlagen erfordern. Hohe Investitionen zur energetischen Modernisierung der Bestände machten daher auch in den nächsten Jahren Erhöhungen der Dauernutzungsgebühren nach den genossenschaftlichen Regelungen der Charlotte unumgänglich.

Dabei werden die Nutzungsgebühren je Vertrag ca. alle drei Jahre in einer Höhe zwischen 5,5 bis 7,5 % der Grundnutzungsgebühr (Nettokaltmiete), also noch im Rahmen der gegenwärtigen Inflationsrate, angepasst. Sie bleiben jedoch auch künftig deutlich unter Marktniveau und unter dem Mietspiegel der Stadt Berlin.

Herr Peter Lobanow erläuterte rückblickend die thematischen Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit des Jahres 2025. Immer wiederholend wurden dabei die Entwicklungen der Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen, nebst zugehörigen Budget- und Kostenentwicklungen, besprochen. Der Aufsichtsrat habe

Bericht des Vorstandes, Jahresabschluss 2025 und Lagebericht

Auswirkungen von Inflations- und klimabedingte Mietanpassungen – Prognose



	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Neubau	9,18	10,61	10,67	11,18	11,38	11,43	12,10	12,30	12,35	12,51	12,72	12,78
Bestand	5,86	6,02	6,14	6,35	6,45	6,55	6,72	6,82	6,94	7,13	7,26	7,39
Gesamt	6,11	6,37	6,50	6,73	6,84	6,94	7,17	7,28	7,39	7,57	7,69	7,81

sich im Jahresverlauf weiter wiederkehrend mit dem Klima-Pfad der Genossenschaft und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft befasst. Auch habe der Aufsichtsrat einzelne Anliegen von Mitgliedern an den Aufsichtsrat behandelt und beantwortet. Zudem haben Aufsichtsrat und Vorstand über die Höhe der Eintrittsgelder für neue Mitglieder beraten und eine Erhöhung des Eintrittsgeldes beschlossen.

Der Aufsichtsrat erörterte überdies regelmäßig Kennzahlen zur Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage und habe u. a. auch damit seinen Kontroll- und Förderungsaufgaben Rechnung getragen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand im Jahresverlauf mit einzelnen Angeboten zum Objektankauf beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Herr Marius Rohman, leitender Wirtschaftsprüfer und seitens des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) für die Prüfung des Jahresabschlusses der Charlotte verantwortlich, stellte in seinen Ausführungen das Prüfungsergebnis zum Jahresabschluss der Charlotte vor. In einem Praxisbeispiel erläuterte Herr Marius Rohmann den Zusammenhang zwischen den Werten der Bestände der Charlotte im Vergleich zum Marktwert von Immobilien und die Ansätze der Werte der Charlotte-Bestände in der Bilanz der Genossenschaft.

Die Vertreterversammlung billigte den Jahresabschluss und folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 2.876.248,58 € eine Dividende in Höhe von 2 %, insgesamt einen Betrag von 424.844,72 € an die Mitglieder auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 2.451.403,86 € den Rücklagen zuzuweisen und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

Im Jahr 2027 finden turnusgemäß die Wahlen zur Vertreterversammlung der Genossenschaft statt. Satzung und Wahlordnung der Charlotte legen fest, dass zur Durchführung der Wahl ein Wahlvorstand zu wählen ist. Der Vertreterversammlung kommt dabei die Aufgabe zu, aus der Mitte der Vertreterversammlung einen Vertreter und sechs weitere Mitglieder der Genossenschaft zu wählen und in den Wahlvorstand zu entsenden. Die Charlotte hatte im Vorfeld der Vertreterversammlung, u. a. in der letzten Ausgabe des Mitgliederjournals, für Bewerbungen geworben und für die jeweiligen Ämter erfreulicherweise mehr Bewerbungen als verfügbare Mandate erhalten. Nach einer Kandidatenvorstellung wurden durch die Vertreterversammlung gewählt:

Wahlvorstand für die Vertreterwahl 2027

Gewählt und entsendet als	Bewerber	Wahlbezirk
Mitglied der Vertreterversammlung	Frau Kerstin Richter	Wilmersdorf
Mitglied der Genossenschaft	Herr Sven Liebig	ohne Genossenschaftswohnung
	Frau Daniela Höft	ohne Genossenschaftswohnung
	Frau Sonja Guse	Steglitz
	Herr Mehdi Öztürk	Siemensstadt
	Herr Hans-Georg Brinkmann	Wilmersdorf
	Frau Monika Fandrich	Reinickendorf

Im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen zum Aufsichtsrat endeten die Amtszeiten von Herrn Hans-Peter Brüggen und Herrn Thorsten Schulz, die ihre Wiederkandidatur erklärt hatten. Für den Aufsichtsrat kandidierte neu aus dem Kreis der Mitglieder Herr Matthias Belger aus Berlin-Spandau. Die Herren Brüggen und Schulz wurden von den Vertretern für eine Dauer von vier Jahren zu Mitgliedern des Aufsichtsrats wiedergewählt.



Genossenschaft | Information **Enteignungsdebatte**

„Ich mache mir Sorgen um die Genossenschaften.“



Maren Kern © Marcel Schwickerath

Am 26. September 2021 stimmten knapp 58 % der Berliner Wähler in einem Volksentscheid dafür, den Senat aufzufordern, einen Gesetzentwurf zur Vergesellschaftung großer, privater Wohnungsbestände zu erarbeiten. Der Beschluss war rechtlich nicht bindend, ist aber weiterhin hochpolitisch. Zuletzt hat die große Koalition im Bund entschieden, die Enteignung von Wohnungsbeständen auf Landesebene zukünftig zu verbieten. Die Debatte prägt dennoch weiterhin den Berliner Abgeordnetenhauswahlkampf.

Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ fordert, Bestände von Unternehmen mit mehr als 3.000 Wohnungen nach Art. 15 GG zu verstaatlichen – und verspricht sich davon eine Entlastung des Wohnungsmarkts in Form niedrigerer Mieten und einfacherer Wohnungssuche. Doch was wäre die Folge? Maren Kern, Vorständin des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, ordnet die Diskussion aus genossenschaftlicher Sicht ein.

Frau Kern, viele Menschen hoffen, dass eine Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen den Berliner Wohnungsmarkt entlasten könnte. Können Sie das nachvollziehen?
Die Sorgen vieler Berlinerinnen und Berliner sind real – steigende Mieten, knapper Wohnraum, Angst vor Verdrängung. Das muss ernst genommen werden. Aber die entscheidende Frage ist: Hilft eine Verstaatlichung dabei wirklich? Oder lenkt sie von den Maßnahmen ab, die tatsächlich mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen?

Eine Verstaatlichung würde den Wohnungsmarkt nicht entspannen?
Nein. Sie schafft keine einzige zusätzliche Wohnung – bestehende Wohnungen wechseln nur den Eigentümer. Der eigentliche Engpass bleibt aber: zu wenig Wohnraum. Und die Milliarden, die eine Verstaatlichung den Landeshaushalt kosten würde, fehlen dann für Neubau, Förderung und Infrastruktur. Ganz zu schweigen von den konkreten Risiken für Genossenschaften und ihre Mitglieder.

Was meinen Sie damit – was könnte das für Genossenschaften und ihre Mitglieder bedeuten?
Viele Berliner Genossenschaften bewirtschaften selbst mehr als 3.000 Wohnungen. Würden die dann auch verstaatlicht? Nein, sagt die Initiative: das soll gesetzlich ausgeschlossen werden. Aber: geht das? Und hätte das dann auch vor einem Gericht Bestand? Da haben viele Juristen erhebliche Zweifel, weil das beispielsweise beim Mietendeckel auch nicht geklappt hat.

Was heißt das aber, wenn meine eigene Genossenschaft plötzlich doch verstaatlicht würde: Was passiert mit meiner Wohnung? Mit meiner Mitgliedschaft? Was wird aus meinen Genossenschaftsanteilen – also meinem Geld? Was passiert, wenn meine Genossenschaft wegen der Verstaatlichung ihrer Wohnungen am Ende sogar insolvent wird? Das sind ganz konkrete Fragen, die weit in den persönlichen Alltag hineinreichen – auf die es aber keine sicheren Antworten gibt.

Was wäre aus Ihrer Sicht stattdessen der richtige Weg für eine Entspannung des Berliner Wohnungsmarkts?
Berlin braucht keine Debatte darüber, wer bestehende Wohnungen besitzt – sondern wie bestehendes (Miet-)Recht eingehalten wird und wie neuer Wohnraum entsteht. Bezahlbar, schnell, in großen Stückzahlen. Dafür braucht es Flächen, schnellere Genehmigungen und verlässliche Förderung. Entspannung am Wohnungsmarkt gibt es nicht durch Eigentümerwechsel, sondern durch mehr Wohnungen. Genossenschaften beweisen seit mehr als 130 Jahren, dass bezahlbares Wohnen dauerhaft funktioniert – nicht für kurzfristige Renditen, sondern im Interesse ihrer Mitglieder. Wer mehr Gemeinwohl auf dem Wohnungsmarkt will, sollte genau die stärken, die es seit Generationen leben.



Titelgeschichte **Strom vom eigenen Dach durch die Berliner Energieagentur**

Sommer, Sonne, Kiezstrom!

Seit über 15 Jahren kooperieren die Charlotte und die Berliner Energieagentur (BEA) in Sachen „Mieterstrom“. Der Solar- bzw. Grünstrom wird dabei auf oder im eigenen Haus erzeugt – durch Photovoltaik (PV)-Anlagen oder Blockheizkraftwerke (BHKW). Die dezentrale Stromerzeugung ist nachhaltig, deutlich kostengünstiger als beim Grundversorger und ein Beitrag zur Energiewende.

Schon über 1.700 Haushalte unserer Genossenschaft profieren von dem Angebot. Aktuell wird auf dem Dach der WIE 600 in Reinickendorf nach der erfolgten Dachsanierung eine neue PV-Anlage mit einer Leistung von 99 kWp installiert. Damit können ab 1.8.2026 viele der über 500 Wohneinheiten mit CHARLOTTE | Kiezstrom ***powered by BEA*** versorgt werden, mit einem monatlichen Grundpreis von 9,95 € und einem Arbeitspreis von 29,95 ct/kWh. Bei hoher Nachfrage erhält die Charlotte vom Stromanbieter BEA einen zusätzlichen Bonus auf die Dachpacht und kann die Anlage ggf. auch noch erweitern. Durch die Kombination aus PV (Solar) und BHWK erzeugtem Strom wird ein sog. Autarkiegrad (Höhe des Anteils der selbst erzeugten und verbrauchten Energie im Verhältnis zum gesamten jährlichen Energiebedarf) von nahezu 100% erreicht.

Und das Wechseln kann sich mehrfach lohnen: Neukunden erhalten einen Wechselbonus, vorhandene Kunden, die einen Nachbarn werben, einen Aktionsbonus und gegenüber der Berliner Grundversorgung spart ein Haushalt mit einem Stromverbrauch von 3.000 kWh im Jahr ca. 280 €. Wenn übrigens alle 1.700 möglichen Haushalte grünen Kiezstrom nutzen würden, würde das eine CO_2-Einsparung ggü. dem deutschen Strommix von über 1.500 t CO_2 pro Jahr bedeuten. Das entspricht dem Pflanzen von 120.000 neuen Bäumen. Der Wechsel kann sich also für den Geldbeutel und die Umwelt lohnen.



Aber nicht nur in Reinickendorf können Sie CHARLOTTE | Kiezstrom ***powered by BEA*** beziehen, auch in anderen Wohnanlagen der Charlotte von Spandau bis Adlershof ist dies möglich. Dort nutzt die Charlotte den grünen Strom auch als Hausstrom für die Treppenhausbeleuchtung und den Betrieb von vorhandenen Aufzügen.

Über die Webseite der BEA (siehe QR-Code) kann die Verfügbarkeit für Sie über die Eingabe der Wohnadresse geprüft werden und der Stromanbieterwechsel auch gleich vollzogen werden. Die BEA kümmert sich um die Abwicklung auch mit Ihrem bisherigen Anbieter. Zukünftig werden wir über Aufkleber an den Hauseingängen vor Ort sichtbar machen, ob CHARLOTTE | Kiezstrom ***powered by BEA*** verfügbar ist.

Die Charlotte arbeitet beim Kiezstrom mit ihrem langjährigen und verlässlichen Partner BEA zusammen, zum einen, um keine für die Genossenschaft steuerschädlichen Geschäfte zu tätigen und zum anderen, um sich auf das Kerngeschäft der guten, sicheren und sozialen Wohnraumversorgung zu konzentrieren. Die BEA wird derzeit von vier Gesellschaftern getragen, dem Land Berlin, der landeseigenen BEW, der bundeseigenen Förderbank KfW und der in Berlin gegründeten GASAG.

Die BEA ist auch Partner der Charlotte beim Angebot von E-Ladesäulen in den Wohnbeständen. Derzeit werden neue Angebote in Reinickendorf am Doggelhof und zusätzliche Lademöglichkeiten in der Tiefgarage in Adlershof mit Förderung des Landes Berlin geschaffen – übrigens auch mit der Nutzung von CHARLOTTE I Kiezstrom. Dezentrale Stromerzeugung und -versorgung wird von uns unterstützt. Deshalb lohnt sich das Wechseln zu CHARLOTTE | Kiezstrom ***powered by BEA*** und so könnte es für Sie bald heißen: Sommer, Sonne, Kiezstrom!



Genossenschaft | Veranstaltung **Impressionen**

Hoffest Reinickendorf

Trotz vereinzelter Regenschauer fanden sich beim diesjährigen Hoffest in Reinckendorf zahlreiche Besucher jeden Alters ein und hatten sichtlich Spaß. Sie lauschten der unterhaltsamen Live-Musik und begeisterten sich für die tollen Auftritte und Darbietungen u.a. der Hermann-Schulz-Grundschule und des Ensembles Regenbogen. Wir sagen allen Helfern, Bewohnern und Mitarbeitern der Charlotte Danke, ohne die solche Feste nicht möglich sind!



















Genossenschaft | Vorschau

Einladung zur Informationsveranstaltung

Mittwoch, 23.9.2026 | 14:00 Uhr
CHARLOTTE | Treff Wattstraße 14

Pflegegrad, Entlastungsbetrag und Unterstützung im Alltag
Viele Seniorinnen, Senioren und Angehörige wissen nicht genau, welche Unterstützungsmöglichkeiten es im Alltag gibt und welche Leistungen über die Pflegekasse genutzt werden können.

Diese Veranstaltung bietet Ihnen die Möglichkeit, sich über den Entlastungsbetrag, die Unterstützung im Haushalt und Alltag, die Entlastung von Angehörigen, die Verhinderungspflege und andere Hilfsmöglichkeiten zu informieren. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Genossenschaft | Vorschau

Alle Jahre wieder: Weihnachtsmarkt

Freitag, 4.12.2026 | 16:00 Uhr
Wansdorfer Platz
Spandau-Hakenfelde

Der CHARLOTTE | Weihnachtsmarkt am Wansdorfer Platz in Spandau-Hakenfelde findet am Freitag, den 4.12.2026, von 16:00–19:00 Uhr statt. Es erwartet Sie neben weihnachtlichen Leckereien und stimmungsvoller Live-Musik auch wieder eine Tombola mit vielen Preisen. An bunten Marktständen bieten Bewohner ihre Hand- und Bastel-Arbeiten, Malereien oder Ähnliches an.

Wenn auch Sie Selbstgebasteltes anbieten möchten, melden Sie sich gerne bis zum **7.8.2026** bei CHARLOTTE | Sozial, Frau Dickfohs:
(030) 322 911-193
sdickfohs@charlotte1907.de

Genossenschaft | Information **Zahlen, Daten und Fakten zu CHARLOTTE | Sozial**

Hilfe in vielen Lebenssituationen

Wussten Sie eigentlich, dass jeder Hausverwaltung ein Sozialarbeiter zugehörig ist, an den Sie sich in verschiedenen Lebenssituationen wenden können? Das sind bspw. Mietrückstände, in sozialen Fragen oder Fragen zum lebenslangen Wohnen. Im Jahr 2025 wandten sich 285 Nutzerinnen und Nutzer vertrauensvoll an CHARLOTTE | Sozial zu folgenden Themen:

Sozialberatung	47
lebenslanges Wohnen	67
Mietschulden	17
Sanierung	82
Verwahrlosung	17
Konflikte	44
Sonstiges	11

Unsere drei Sozialarbeiter versuchen gemeinsam mit den Betroffenen geeignete Lösungen zu finden, ggf. auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern.

	Charlottenburg	Reinickendorf	Spandau	Gesamt
CHARLOTTE | Treffs	1	1	2	4
Gemeinschaftsräume	3	1	3	7
Gesamt				**11**
Ehrenamtliche, die sich in unseren Treffs und Gemeinschaftsräumen engagieren				73

Der Wunsch nach lebenslangem und eigenständigem Wohnen in den eigenen vier Wänden verstärkt sich im Alter. Dabei geht es um Anpassungen der Wohnung (z. B. im Bad aus gesundheitlichen Gründen, Beseitigung von Türschwellen) sowie des Wohnumfeldes (bspw. zweiter Handlauf im Treppenhaus, Treppenlifte). Das Team von CHARLOTTE | Sozial führte hierzu 67 Beratungsgespräche mit Interessierten durch.

Eine weitere Aufgabe ist die Koordinierung der CHARLOTTE | Treffs und Gemeinschaftsräume, in denen verschiedenste Angebote zur Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders stattfinden. Dies beinhaltet die Begleitung der ehrenamtlich tätigen Bewohner.

Die Charlotte unterstützt mittels des Nachbarschaftsfonds die Stärkung des genossenschaftlichen Gedankens und die Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Der Nachbarschaftsfonds stellt daher Mittel bereit, mit denen Mitglieder in ihrer Hausgemeinschaft und Nachbarschaft Aktivitäten umsetzen können, um so das genossenschaftliches Leben vor Ort zu fördern. Beispiele für förderfähige Aktivitäten sind Gemeinschaftsbeete oder auch Nachbarschaftsfeste. Auch hier ist CHARLOTTE | Sozial erster Ansprechpartner für die Umsetzung der Ideen. Im Jahr 2025 wurden übrigens insgesamt 18 Nachbarschaftsfondsanträge bewilligt mit einer Gesamterstattung in Höhe von stolzen 7.398,09 €.

Genossenschaft | Information **Unnützes Wissen aus der Bau- und Wohnungswirtschaft**

Die Redewendung „Wie bei Hempels unterm Sofa“

Stell dir vor, du schaust unter dein Sofa und dort liegt alles Mögliche: alte Socken, Chipstüten, Spielzeugautos und so weiter! Genau so ein Durcheinander meint man, wenn man sagt: „Hier sieht’s ja aus wie bei Hempels unterm Sofa!“

Die genaue Herkunft dieser Formulierung ist wissenschaftlich nicht eindeutig geklärt, da es keine nachgewiesene Familie Hempel gab, auf die sich das Sprichwort bezieht. Fest steht allerdings, dass „Hempel“ sich aus dem Wort „Hampel“ herleitet. Schon im 16. Jahrhundert, also zu Zeiten des Reformators Martin Luther, nannten Leute jemanden „Hampel“, wenn er nicht besonders geschickt war oder sich ungeschickt benahm.

Diese Theorie ist auch sprachwissenschaftlich wahrscheinlich und reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Der Begriff „Hampel“ (wovon sich auch der Hampelmann ableitet) bezeichnete früher scherzhaft oder abwertend einen unkultivierten, einfältigen, zappeligen oder liederlichen Menschen. Aus dem Wort „Hampel“ entwickelte sich mit der Zeit der Nachname „Hempel“ als Platzhalter. Da man Schmutz und Unordnung gern dort versteckt, wo man es nicht sofort sieht, entstand der Zusatz „unterm Sofa“. In manchen Gegenden sagt man übrigens auch „bei Hempels unterm Bett“. Nicht zuletzt der deutsche Liedermacher Reinhard Mey verhalf diesem Ausdruck zu Bekanntheit, als er 1991 ein Lied mit dem Titel „Wie bei Hempels unterm Bett“ schrieb.

© Adobe Firefly, KI-generiert



CHARLOTTE | Sozial **Interview mit dem Kommisariatsleiter des LKA 254**

Seniorensicherheit „An der Haustür beginnt der Trick“

Herr Kleinwächter, ältere Menschen geraten immer wieder ins Visier von Trickdieben. Die Trickdiebe wollen Wohnungen betreten, um Geld und Wertgegenstände zu stehlen. Warum trifft es meistens Senioren?
Täter suchen gezielt Menschen aus, die höflich, hilfsbereit oder manchmal unsicher wirken. Viele ältere Menschen öffnen noch selbstverständlich die Tür oder nehmen sich Zeit für Gespräche. Die Kriminellen nutzen aus, dass Menschen aus Höflichkeit oder vorauseilendem Gehorsam handeln und niemanden vor der Tür abweisen oder unfreundlich wirken wollen. Aber Sicherheit geht vor Höflichkeit!

Welche Maschen erleben Sie derzeit besonders häufig?
Sehr verbreitet sind die Maschen „falsche Handwerker“, angebliche „Mitarbeiter von Stadtwerken“ oder der sogenannte „falsche Polizeibeamte“.

Gibt es drei einfache Regeln, die Sie allen Seniorinnen und Senioren mitgeben würden?
1. Keine Fremden in die Wohnung lassen.
2. Niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte übergeben.
3. Im Zweifel immer Angehörige, Nachbarn oder die Polizei anrufen.

Was ist die wichtigste Regel an der Haustür?
Lassen Sie keine fremden Personen ungeprüft in die Wohnung. Nutzen Sie vor dem Öffnen Türspion, Gegensprechanlage oder Sicherheitskette. Öffnen Sie niemals aus Mitleid, Hilfsbereitschaft oder unter Druck. Lassen Sie sich Ausweise zeigen und fragen Sie bei Ihrer Hausverwaltung oder Nachbarn nach, ob Aufträge oder Schäden vorliegen. Beenden Sie bei einem Verdacht sofort das Gespräch, schließen Sie die Haustür und informieren Sie die Polizei oder einen Angehörigen.

Viele Täter wirken freundlich und seriös. Wie erkennt man diese Kriminellen?
Betrüger und Trickdiebe erzeugen oft Stress. Sie drängen, reden schnell oder behaupten, etwas müsse sofort erledigt werden. Genau dann sollte man besonders misstrauisch werden. Seriöse Mitarbeiter akzeptieren immer, wenn jemand erst nachfragt oder einen Termin überprüft.

Darf man einen Ausweis verlangen?
Unbedingt. Und zwar in Ruhe. Im Zweifel sollte man bei der angeblichen Firma oder Behörde selbst anrufen — allerdings niemals über eine Nummer, die der Besucher nennt. Diese wird unter Umständen von Mittätern bedient. Besser man recherchiert die Firmenrufnummer oder Behördenrufnummer über das Internet oder das Telefonbuch.

Was raten Sie Menschen, die allein leben und sich schnell verunsichern lassen?
Vereinbaren Sie feste Regeln mit Angehörigen oder Nachbarn. Zum Beispiel: Niemand Fremdes kommt ohne Rücksprache in die Wohnung. Das gibt Sicherheit.

Viele Opfer schämen sich nach einem Betrug oder Diebstahl. Was möchten Sie ihnen sagen?
Täter arbeiten hochprofessionell und psychologisch geschickt. Jeder kann in so eine Situation geraten. Wichtig ist: sofort die Polizei informieren und nicht schweigen.

Was wünschen Sie sich gesellschaftlich im Umgang mit älteren Menschen?
Mehr Aufmerksamkeit und mehr Gespräche über diese Betrugs- und Diebstahlsformen. Prävention beginnt in der Familie, im Freundeskreis und in der Nachbarschaft. Informations- und Präventionsmaterial zu diesem und anderen Themen ist bei den Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte oder im Internet unter polizei-beratung.de erhältlich.

Herr Kleinwächter, vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Frau Schiefer vom Arbeitsbereich Seniorensicherheit der Zentralstelle für Prävention im Landeskriminalamt Berlin.



© Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Vorträge

Kriminelle treten in vielen Rollen auf. Um unsere Bewohner über die Schwerpunkte „Telefonbetrug und Trickdiebstahl in der Wohnung“ zu informieren, bietet die Polizei an folgenden Tagen Veranstaltungen für Senioren und deren Angehörige an:

Gemeinschaftsraum Steglitz
Lessingstraße 13
Mittwoch, 29.7.2026 | 15:00 Uhr

CHARLOTTE | Treff
Wansdorfer Steig 16
Donnerstag, 6.8.2026 | 14:00 Uhr

Gemeinschaftsraum Adlershof
Groß-Berliner Damm 148
Mittwoch, 16.9.2026 | 15:00 Uhr

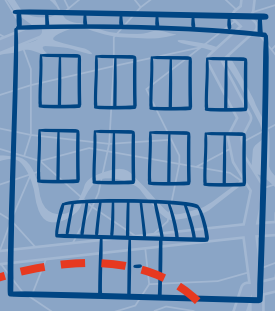
Unentdeckter Schatz – in aller Öffentlichkeit versteckt

Es ist ein wunderschöner Tag und Ihr fragt Euch, was Ihr unternehmen könntet? Mit dem digitalen **GenoGuide des Genossenschaftsforums*** entdeckt Ihr Orte und Geschichte(n) der Wohnungsgenossenschaften in Eurer Stadt – auch die Eurer eigenen. Ganz einfach auf dem Smartphone oder Tablet – unterwegs oder zuhause! QR-Code scannen oder direkt aufrufen: **berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide.**

* Eure Genossenschaft ist Teil des Genossenschaftsforums e. V.: Lernt uns und unsere Arbeit mit dem GenoGuide kennen!

WUSSTET IHR,
dass Wohnungsgenossenschaften oft ihrer Zeit voraus waren – und es bis heute sind? Geht auf eine Reise durch mehr als 150 Jahre Berlin und Potsdam. Entdeckt mit unserer **Karte** an mehr als 150 Stationen die Ideen und Besonderheiten hinter den Genossenschaftshäusern in Eurer Nachbarschaft und in der ganzen Stadt.





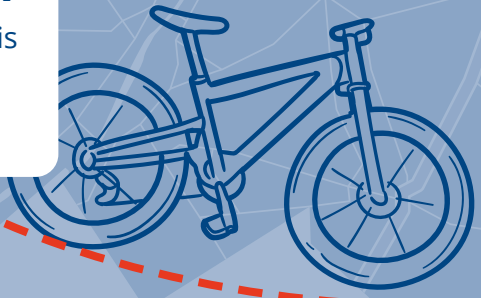
150+
Standorte



Jetzt neu!
Digitaler Stadtführer des Genossenschafts-forums

IHR MÖCHTET EINE TOUR?
Nutzt unsere **thematischen Vorschläge** z. B. eine Tour durch genossenschaftliche Hausprojekte von Prenzlberg bis Neukölln oder auf den Spuren der Genossenschaftsgeschichte.





GENOSSENSCHAFTS-
FORUM



Hier geht es zum neuen GenoGuide

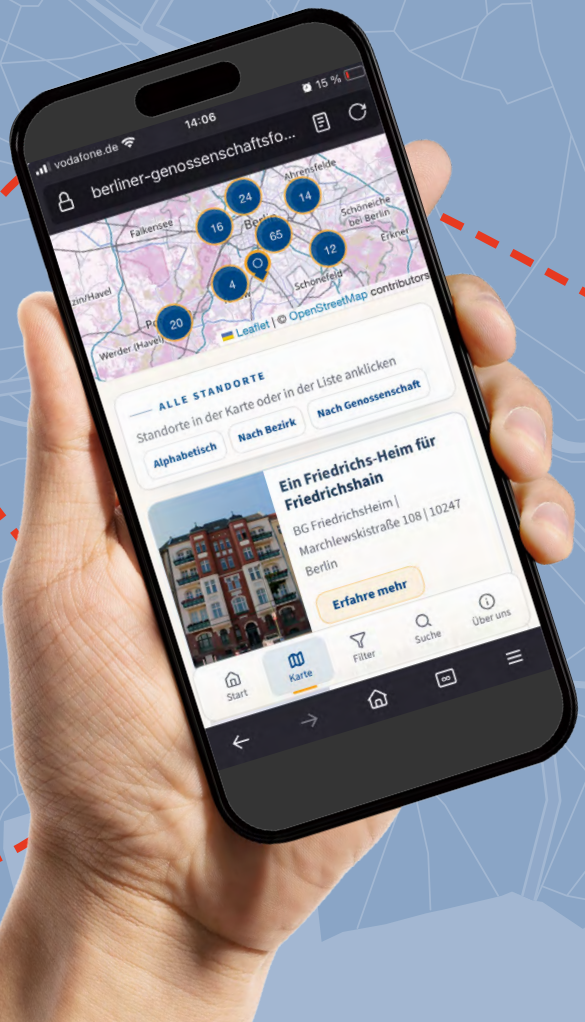




WO SEID IHR GRADE?
Überall um Euch herum ist Genossenschaft, Ihr möchtet sie finden und mehr darüber erfahren? Entdeckt ihre Vielfalt im Bezirk, ihre Architektur und ihre Bauepochen über die **Filter-Funktion**.

150+ Jahre Geschichte





IHR MÖCHTET EURE EIGENE TOUR?
Jeden Standort könnt Ihr zu Eurer **eigenen Tour** kombinieren. Unter meine Routen findet Ihr Eure Favoriten und könnt Euch dorthin navigieren lassen.



55+ Genossenschaften

Genossenschaft | Information **Verkehrssicherheit**

Balkonkästen sicher befestigen!



Ein Charlotte-Balkon ist ein schöner Ort zum Entspannen und Gestalten: Pflanzen, Balkonkästen, Möbel oder Dekoration sorgen für Gemütlichkeit. Gleichzeitig darf aber die Sicherheit nicht vernachlässigt werden. Lose Gegenstände können herunterfallen und Menschen gefährden. Deshalb ist eine sichere Befestigung besonders wichtig.

Sturm, starke Böen oder unsachgemäße Befestigungen können dazu führen, dass Gegenstände schnell vom Balkon fallen, die eine Gefahr für Passanten, Nachbarn und Fahrzeuge darstellen. In vielen Fällen haftet der Wohnungsinhaber für entstandene Schäden.

Besonders in höheren Stockwerken wirken Windkräfte stärker als oft angenommen. Balkonkästen sollten immer mit stabilen Halterungen befestigt werden.

Wichtig ist dabei:
- Balkonkästen nicht an der Außenseite der Fassade oder des Balkongeländers anbringen
- Nur geprüfte und passende Halterungen verwenden
- Halterungen regelmäßig auf Rost und Stabilität kontrollieren
- Balkonkästen nicht überladen
- Kästen zusätzlich gegen Herausheben sichern
- Auf die maximale Traglast des Geländers achten

Besonders sicher sind Systeme mit Schraub- oder Klemmmechanismus. Improvisierte Lösungen mit Draht oder Schnüren sind ungeeignet. Auch kleinere Gegenstände sollten geschützt werden. Dazu gehören Blumentöpfe, Gartenwerkzeuge, Dekoration, Kerzenhalter, leichte Gartenmöbel. Klappmöbel sollten zusammengeklappt oder ins Innere gebracht werden. Schwere Pflanzkübel bieten meist mehr Stabilität als leichte Kunststofftöpfe.

Mindestens einmal pro Saison empfiehlt sich eine Sicherheitsprüfung des Balkons:
- Sind alle Halterungen fest?
- Gibt es Rost oder Materialschäden?
- Wackeln Kästen oder Möbel?
- Sind Abläufe frei von Wasser und Schmutz?

Nach starken Stürmen sollte zusätzlich kontrolliert werden, ob sich Befestigungen gelockert haben. Herabtropfendes Wasser, herunterfallende Blätter oder lockere Gegenstände können Nachbarn stören oder gefährden. Eine sichere und gepflegte Balkongestaltung trägt zu einem guten Miteinander im Haus bei.

Sicherheit auf dem Balkon ist ein wichtiger Teil des verantwortungsvollen Wohnens. Mit stabil befestigten Balkonkästen, gesicherten Gegenständen und regelmäßigen Kontrollen lassen sich Risiken deutlich reduzieren. So bleibt der Charlotte-Balkon ein sicherer und angenehmer Ort für alle Bewohner.

Genossenschaft | Information **Unsere Hauswarte**

Richtiges Wässern der Grünflächen im Hochsommer

Gepflegte Grünflächen prägen das Bild unserer Wohnanlagen, verbessern das Kleinklima und dienen nicht zuletzt auch als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Unsere Pflanzflächen, insbesondere Stauden und Bäume und vor allem die Jungbäume, leiden bei der derzeitigen Hitze. Äußerste Priorität hat für uns die Erhaltung von Pflanz-/Staudenflächen, da eine Neupflanzung durch trockenheitsbedingten Ausfall sehr kostenintensiv wäre. Rasenflächen sind hingegen bis Ende September ausdrücklich ausgenommen und nicht zu wässern!

Bei anhaltend hohen Temperaturen sind unsere Hauswarte angehalten, mit oberster Priorität Staudenflächen und Jungbäume zu wässern. Dies kann in Einzelfällen auch einmal dazu führen, dass die Hausreinigung zeitlich verschoben oder kurzfristig nicht wie im gewohnten Umfang durchgeführt werden kann. Wir bitten Sie daher um Nachsicht, falls es zu kleineren Abweichungen im Reinigungsplan kommen sollte. Selbstverständlich wird die Hausreinigung schnellstmöglich nachgeholt, sobald es die Witterung und Kapazitäten zulassen.

Genossenschaft | Historisches **Serie Straßennamen im Bestand, Teil 26: Haubachstraße**

Viel geschichtlicher Hintergrund

Berlin ist voller Geschichte(n). So auch unsere 68 Straßen, in denen sich der Bestand der Charlotte befindet. In dieser Ausgabe erforschen wir in unserer Serie ,,Straßennamen im Bestand“ die Geschichte und Hintergründe der Haubachstraße in Charlottenburg.

Benannt wurde sie nach Theodor Haubach. Er war Journalist und aktiver Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, in Westend gibt es einen Stolperstein vor seinem Wohnhaus. Von 1928 bis 1932 war Haubach Pressereferent bei Innenminister Carl Severing sowie ab 1930 Pressechef des Berliner Polizeipräsidiums. Er wurde nach Franz von Papens Staatsstreich am 20.7.1932 entlassen. Haubach war später nach dem geplanten Attentat auf Hitler als Informationsminister vorgesehen, stattdessen wurde er am 9.8.1944 verhaftet und kam ins KZ Ravensbrück. Am 23.1. 1945 wurde er zum Tode verurteilt und noch am selben Tag in Plötzensee hingerichtet.

Die Straße verlief anfangs von der Kaiser-Friedrich-Straße bis zur Spreestraße (heute Richard-Wagner-Straße). 1905 kam der Abschnitt zwischen Kaiser-Friedrich- und Hebbelstraße hinzu. Bis 1947 hieß sie Kauffmannstraße. Sie ist in der heutigen Form Teil des sogenannten Altstadtpfades und führt über 13 Stationen zu historisch markanten Bauten, Straßen und Plätzen durch Charlottenburg. Die Altstadt Charlottenburg ist in Berlin eine Besonderheit, in der sich Spuren der 300-jährigen Ortsgeschichte finden lassen, u.a. eingeschossige Bürgerhäuser, die nach dem Vorbild des eigens für die Sommerresidenz Königin Sophie Charlottes vom Hofarchitekten Eosander von Göthe entworfenen Musterhauses gebaut wurden.

In der Haubachstraße 41/43 befindet sich unsere Wirtschaftseinheit 370. Im Jahre 1996 wurden nach Plänen des Architekten Rolf D. Weisse 31 Wohnungen errichtet. Außerdem beinhaltet das Objekt eine Kindertagesstätte. Im Jahr 2019 wurden der Innenhof und der Spielplatz vollständig erneuert und zwischen 2024 und 2026 erhielt das Objekt neue Fenster.





Genossenschaft

Rezension „Wandern.Radeln.Paddeln.“ – Christine Thürmer

12.000 Kilometer Abenteuer in Europa

Christine Thürmer nutzt 2004 eine Kündigung als Gelegenheit, um eine Auszeit zu nehmen und wandert – trotz Plattfüßen, Übergewicht und mit miserablem Orientierungssinn – über 4.000 km alleine auf dem Pacific Crest Trail von Mexiko nach Kanada. Diese und zwei weitere Langstreckentouren in den USA beschreibt sie in ihrem ersten Buch „Laufen.Essen.Schlafen“, welches ich mehr oder wenige an einem Stück gelesen habe. Ihre Beschreibung der Touren hat mich fasziniert, die Offenheit, mit der sie über die Herausforderungen, denen sie sich jeden Tag aufs Neue stellen muss, schreibt, aber auch ihr Durchhaltevermögen.

Seitdem lässt sie das Reisen nicht mehr los. Christine Thürmer hat inzwischen ihren festen Wohnsitz aufgegeben, ihre noch verbliebenen Habseligkeiten eingelagert und verbringt ihr Leben überwiegend auf Langstrecken-Touren: zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Paddelboot. Inzwischen gehört sie zu den meistgewanderten Menschen der Welt.

Auch ihr zweites Buch „Wandern.Radeln.Paddeln“, in welchem Christine Türmer drei Langstreckentouren in Europa beschreibt – 4.000 km zu Fuß von Koblenz bis Tarifa, dem südlichsten Punkt des europäischen Festlands, 7.000 km mit dem Rad von Berlin nach Finnland und schließlich 850 km mit dem Kajak durch Schweden – habe ich wieder mit Begeisterung gelesen. Christine Thürmer nimmt ihre Leser mit, da sie sehr persönlich und humorvoll erzählt, wie es ist, alleine unterwegs zu sein. Welchen – nicht nur körperlichen – Herausforderungen sie sich immer wieder stellen muss (wie Phasen des Jammerns und Selbstmitleids oder unheimlichen Nächten im Zelt), warum es wichtig ist, in der Jagdsaison eine gelbe Mütze zu tragen, vor allem aber auch welche positiven Begegnungen sich immer wieder unverhofft ergeben. Und nicht zu vergessen die vielen glücklichen Momente, die dafür sorgen, dass sie immer wieder aufs Neue aufbricht.

Besonders gefreut habe ich mich, wie auch schon bei ihrem ersten Buch, über die Fotos, welche einem die Reisen und die Autorin noch näherbringen. Christine Thürmer in Koblenz am Deutschen Eck, ihr Einwandzelt aufgebaut im Wald, mit dem Fahrrad an einem einsamen finnischen See, bei der Zubereitung ihrer Mahlzeiten oder das Faltkajak in voller Länge auf einem Bootswagen auf der Straße, um es zur nächsten Einstiegsstelle zu ziehen.

Gerade habe ich eines ihrer aktuellen Bücher begonnen: „Auf 25 Wegen um die Welt“ und bin schon sehr gespannt.



Christine Thürmer
Wandern.
Radeln.
Paddeln.
(2026)
National Geographic, 14,00 €
ISBN-13: 9783492990448

Wir danken unserem Mitglied Susanne Lichtenberger, die sich für diese Einsendung über einen Gutschein in Höhe von 19,07 € der Buchhandlung am Nonnendamm freuen darf.

Aufruf

Uns interessiert, welches Buch Sie Ihren besten Freunden empfehlen würden und welches Buch Sie bereits so oft gelesen haben, dass Sie es fast auswendig kennen. Welches Buch hat Sie nachhaltig beeindruckt, weil es Sie bis zur letzten Seite nicht mehr losließ, weil es Ihnen ein Lachen ins Gesicht gezaubert hat, weil es Sie nachdenklich stimmte oder Ihnen glückliche Entspannung verschaffte? Schreiben Sie eine Buchvorstellung und schicken Sie diese bitte per Mail oder per Post:

redaktion@charlotte1907.de
Charlottenburger Baugenossenschaft, Dresselstr. 1, 14057 Berlin

Zum Dank erhalten die Autorinnen oder Autoren der ersten fünf Veröffentlichungen einen Buchgutschein im Wert von 19,07 € von *Bücher am Nonnendamm* überreicht. Mitmachen lohnt sich also!

Bücher am Nonnendamm
Nonnendammallee 87a
13629 Berlin
buecher-am-nonnendamm.de

Verlosung

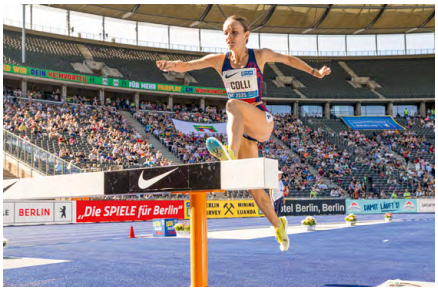
Sie möchten eines von fünf Exemplaren dieses Buches gewinnen?
Dann schicken Sie uns eine E-Mail an redaktion@charlotte1907.de oder eine Postkarte an die Geschäftsstelle der Charlottenburger Baugenossenschaft, Dresselstraße 1, 14057 Berlin mit dem Kennwort „Christine Thürmer“ und vergessen Sie Ihre Anschrift nicht, denn nur vollständige Einsendungen nehmen an der Verlosung teil.

Einsendeschluss ist der 10.8.2026.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen viel Glück!

Genossenschaft | Veranstaltung **Sommer, Sonne, ISTAF!**

20 x 2 Freikarten für das ISTAF Outdoor zu gewinnen

Am Sonntag, den 30.8. kehrt das traditionsreiche ISTAF ins Olympiastadion Berlin zurück – und verspricht Leichtathletik auf absolutem Weltklasse-Niveau. Nur zwei Wochen nach den Europameisterschaften von Birmingham werden mehr als 150 Top-Athletinnen und -Athleten in hochklassig besetzten Disziplinen zu sehen sein. Das ISTAF bietet die perfekte Bühne für ein hochkarätiges Wiedersehen der Besten aus Europa und der Welt. Viele Stars nutzen den Wettkampf in Berlin, um ihre EM-Form zu bestätigen, sich erneut im direkten Duell mit der Spitze zu messen oder ihre Saison mit einem weiteren Ausrufezeichen abzurunden.



© TopSport

Ihre Charlotte und die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin sorgen erneut für besondere Atmosphäre: Ihr „grüner" Fanblock bringt mit lautstarker Unterstützung zusätzliche Energie ins Stadion.

Wollen Sie live dabei sein?

Dann schicken Sie uns entweder eine E-Mail oder eine Postkarte mit dem Kennwort „ISTAF OUTDOOR". Vergessen Sie Ihre Anschrift nicht, denn nur vollständige Einsendungen nehmen an der Verlosung teil:

@ redaktion@charlotte1907.de
✉ Charlottenburger Baugenossenschaft, Dresselstr. 1, 14057 Berlin

Einsendeschluss: 10.8.2026
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Wir wünschen viel Glück!

Genossenschaft | Veranstaltung **Kooperation mit der BEA**

Kiezcamp-Ehrung



© Tilo Wiedensohler | Camera4

Die Viertelpause des Heimspiels von ALBA BERLIN gegen die NINERS Chemnitz in der Uber Arena war für Leopold und Fritz ein ganz besonderer Moment: Vor 10.325 Zuschauern betraten sie gemeinsam mit dem Albatros-Maskottchen das Parkett – und wurden dort als „Most Efficient Player" des BEA-Kiezcamps der Osterferien 2026 ausgezeichnet. Die Preise, die begehrten „Goldenen Bälle", überreichten Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur, und Dirk Enzesberger, Vorstand der Charlotte. Herzlichen Glückwunsch an Leo und Fritz! Die Berliner Energieagentur und die Charlotte sind seit vielen Jahren offizieller Jugendpartner von ALBA Berlin. Mit den BEA-Kiezcamps wird jungen Basketballbegeisterten nicht nur Teamgeist, Fair Play und spielerische Effizienz, sondern auch Wissen zu Energieeffizienz und Klimaschutz vermittelt.

Genossenschaft | Veranstaltung **Gewinner**

Ei, Ei, Eierbecher



© Raik Böhme

Fünf Leserinnen und Leser der CHARLOTTE1907 können ihr Frühstücksei mit unserer neuesten Kreation aus dem Hause SND nach unserem Gewinnspiel noch exklusiver genießen. Unter anderem Herr Raik Böhme aus Adlershof hat sich bei uns zurückgemeldet, schenkte uns diesen Schnappschuss und zeigte sich sehr erfreut über den Gewinn: „Die Eierbecher wurden beim Frühstück erfolgreich getestet – nochmals vielen Dank!"

Genossenschaft | Information **Spendenaktion unterstützt Menschen in Malawi**

„Vergessene“ Fahrräder bekommen ein zweites Leben

In Fahrradkellern, Fahrradhäusern, Käfigen und an sonstigen Abstellflächen in den Innenhöfen unserer Wohnanlagen bleiben – vor allem nach Auszügen – immer wieder Fahrräder zurück, die von ihren Besitzern offenbar nicht mehr genutzt oder nicht mitgenommen werden. Damit weiterhin ausreichend Platz für die Fahrräder unserer aktiven Bewohner vorhanden ist, müssen wir diese regelmäßig entfernen.

Um auf der anderen Seite sicherzustellen, dass weiterhin genutzte Fahrräder nicht versehentlich entsorgt werden, werden die Bewohner mehrfach gebeten, ihre noch genutzten Fahrräder entsprechend zu kennzeichnen. Nicht markierte und dauerhaft abgestellte Räder können nach Ablauf der vorgesehenen Fristen von uns entfernt werden.



© Nadin Gaser | Charlotte

In diesem Jahr konnten viele dieser Fahrräder allerdings sinnvoll weiterverwendet werden. Dank der erstmaligen Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation Velafrica konnten mit Unterstützung von Mitarbeitern und Freiwilligen alleine in Hakenfelde insgesamt 240 Fahrräder vor der Schrottpresse bewahrt werden. Die Fahrräder werden zunächst in der Justizvollzugsanstalt Aachen aufbereitet und anschließend ins südostafrikanische Malawi verschickt. Dort helfen sie Menschen dabei, ihren Alltag besser zu bewältigen. Fahrräder ermöglichen bspw. vielen Kindern den Schulweg, erleichtern den Weg zur Arbeit und verbessern die Mobilität ganzer Familien.

Diese Aktion verbindet Nachhaltigkeit mit sozialem Engagement und ermöglicht statt der bloßen Entsorgung eine sinnvolle Weiterverwendung. Nicht zuletzt wurde der Lkw-Transport nach Aachen durch unsere Charlotte-Stiftung mitfinanziert.

Genossenschaft | Information **Raum für Kinderträume**

Neue Spielanlage im Maselakepark eingeweiht


© Bezirksamt Spandau

Mitte März hat das Bezirksamt Spandau zusammen mit der Charlotte und weiterer Wohnungsunternehmen auf dem Spielplatz Am Maselakepark in Hakenfelde eine neue Spielanlage offiziell eingeweiht. Die bisherige Spielkombination war nicht mehr standsicher und musste zurückgebaut werden. An demselben Standort wurde nun eine moderne Spielanlage errichtet.

Die Baumaßnahme begann im Herbst 2025 mit der Demontage der alten Spielgeräte. Anschließend wurde die neue Anlage installiert. Kinder können nun eine Spielkombination mit Spielturm und Rutsche, Wackelsteg, Liegenetz, Gurtbrücke, Balanciertau sowie Sandaufzug und Sandschütten nutzen.

„Mit der neuen Spielanlage haben wir am Maselakepark wieder einen sicheren und attraktiven Ort zum Spielen geschaffen. Die alte Anlage war nicht mehr standsicher und musste ersetzt werden. Jetzt haben Kinder hier wieder vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren und Entdecken. Solche Investitionen sind wichtig, damit unsere Spielplätze dauerhaft gute und sichere Aufenthaltsorte für Familien bleiben“, erklärt Baustadtrat Thorsten Schatz.

Finanziert wurde die Maßnahme im Rahmen des Projektes „Raum für Kinderträume“ vollständig durch Partner aus der Wohnungswirtschaft, ohne die diese Verbesserung für Kinder im Kiez nicht möglich wäre.

Mit dem Projekt „Raum für Kinderträume“ legt das Bezirksamt Spandau seit 2006 einen Schwerpunkt auf die Gestaltung, Sanierung und den Bau öffentlicher Kinderspielplätze. Dabei werden Kinder und Jugendliche aktiv in die Gestaltung der Spielplätze einbezogen. Das Projekt wird von Einzelpersonen, Vereinen, Institutionen und Unternehmen individuell unterstützt.

Genossenschaft | Personelles

Gezielte Verstärkungen

Wir freuen uns sehr, dass wir zum 1.6.2026 die vakante Position im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung erfolgreich besetzen konnten. Mit **Herrn Björn Bräuer** konnten wir einen erfahrenen Kollegen gewinnen, der künftig die Verantwortung für die zentralen technischen Aufgaben rund um unseren Gebäudebestand übernehmen wird.

Herr Bräuer wird uns insbesondere bei der technischen Betreuung, Instandhaltung und Weiterentwicklung unserer Gebäude unterstützen. Sein Tätigkeitsfeld umfasst dabei unter anderem die Begleitung und Überwachung technischer Anlagen der Gebäudetechnik – einschließlich Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und weiterer technischer Versorgungssysteme sowie Aufzugsanlagen. Darüber hinaus wird Herr Bräuer Wartungs- und Gewährleistungsarbeiten begleiten und seine fachliche Expertise in die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Bestandes einbringen. Mit ihm stärken wir gezielt unsere technische Kompetenz und schaffen zugleich wichtige Voraussetzungen, um die Zukunft unseres Hausbestandes weiterhin nachhaltig, wirtschaftlich und im Sinne unserer Mitglieder zu gestalten.



Björn Bräuer © Privat

Zum 1.7.2026 begrüßen wir außerdem **Herrn Marco Budick** als neues Mitglied unseres Teams. Er wird künftig als Hauswartspringer tätig sein und unser Hauswartteam bei der Betreuung unserer Wohnanlagen unterstützen. Sein erster Einsatzbereich wird zunächst in Spandau liegen. Dort wird er die Kolleginnen und Kollegen vor Ort unterstützen und sich mit den Wohnanlagen sowie den Abläufen vertraut machen.

Auch in unserem Bestand in Reinickendorf freuen wir uns über personelle Bereicherung: Mit **Herrn Ivan Marković** können wir mit Wirkung vom 1.8.2026 einen neuen Hauswart für unsere Genossenschaft gewinnen. Herr Marković ist gelernter Maler und Lackierer und bringt damit handwerkliche Erfahrung sowie ein gutes Verständnis für die Anforderungen in der Betreuung und Pflege von Wohnbeständen mit. Künftig wird er vor Ort Ansprechpartner für unsere Mitglieder in Reinickendorf sein und zur Sicherstellung eines gepflegten und funktionierenden Wohnumfeldes beitragen.

Wie in jedem Jahr dürfen wir zum 1.8. 2026 auch wieder eine neue Auszubildende in unserer Genossenschaft begrüßen. **Frau Laura Kvesić** beginnt ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau und wird künftig die verschiedenen Bereiche unseres Unternehmens kennenlernen. Mit Frau Kvesić investieren wir zugleich in die Förderung des eigenen Nachwuchses und schaffen eine wichtige Grundlage dafür, unsere Genossenschaft auch in Zukunft fachlich kompetent und nachhaltig aufzustellen. Sie wird sich in der kommenden Ausgabe des Mitgliederjournals gebührend vorstellen.

Wir freuen uns, mit den neuen Kollegen wichtige personelle Verstärkungen gewonnen zu haben und gemeinsam die kommenden Aufgaben erfolgreich zu gestalten.

Mitarbeiterjubiläen 2026

10 Jahre

01.04. Dirk Tornemann,
Hauswart HV Spandau

01.07. Dirk Enzesberger,
Mitglied des Vorstands

15 Jahre

01.04. Corinne Füßel,
Hauswartin
HV Reinickendorf

01.04. Andreas Kretschmer,
Hauswart
HV Charlottenburg

01.05. Karin von Bethmann,
Zentrale Abt. Organisation

20 Jahre

01.04. Babette Pohl,
HV Charlottenburg

01.06. Klaus-Dieter Boehm,
Hauswart HV Reinickendorf

25 Jahre

01.06. Michaela Renner,
Hauswartin
HV Reinickendorf

01.06. June Wöllm,
Hauswartin
HV Reinickendorf

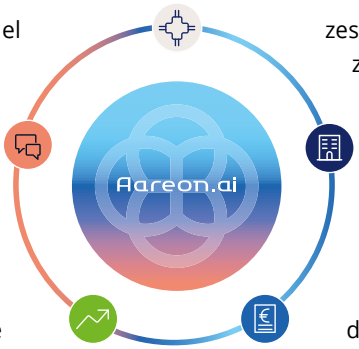
30 Jahre

01.07. Joachim Lischka,
HV Charlottenburg

Wir verabschieden uns allerdings auch von einigen Kollegen. Zum 30.6.2026 scheidet Herr Gensch aus unserem Unternehmen aus. Zudem enden die befristeten Arbeitsverhältnisse von Herrn Zimmermann (zum 13.7.2026) sowie von Herrn Kusch (zum 31.7.2026). Wir danken allen herzlich für ihren Einsatz und ihre geleistete Arbeit und wünschen ihnen für den weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute und viel Erfolg.

Genossenschaft | Information **Aareon-KI in der Wohnungswirtschaft**

AAVA – Die neue virtuelle Assistenz



Der demografische Wandel und der technologische Fortschritt verändern den Arbeitsmarkt grundlegend. Während uns durch die alternde Gesellschaft Millionen Erwerbspersonen verloren gehen, übernimmt die künstliche Intelligenz zunehmend Routineaufgaben, wodurch sich Jobprofile drastisch verschieben. Davon bleibt die Charlotte nicht verschont.

Mit AAVA (Aareon Virtuelle Assistenz) bringt unser Systemdienstleister Aareon aus Mainz die künstliche Intelligenz in die Wohnungswirtschaft und damit auch zur Charlotte. Die intelligente Assistenz unterstützt Mitarbeiter bei täglichen Aufgaben, automatisiert wiederkehrende Prozesse und verbessert gleichzeitig den Service für Mitglieder, Wohnungsnutzer und Interessenten. AAVA ist dabei kein eigenständiges System, sondern integriert sich in die bestehenden Anwendungen der Charlotte.

Im Bereich der Kundenpflege übernimmt AAVA die Kommunikation über verschiedene Kanäle. Als Chatbot, Mailbot oder Voicebot kann die virtuelle Assistenz Anfragen rund um die Uhr entgegennehmen, häufige Fragen beantworten und Anliegen automatisch an die richtigen Stellen weiterleiten. Dadurch werden die Mitarbeiter der Charlotte entlastet und die Erreichbarkeit verbessert. In Wodis Yuneo (die von der Charlotte eingesetzte zentrale Unternehmenssoftware), unterstützt AAVA die Mitarbeiter direkt innerhalb des Systems. Informationen können in natürlicher Sprache abgefragt werden, ohne dass man sich durch zahlreiche Menüs oder Filter klicken muss. Darüber hinaus soll AAVA künftig Routinetätigkeiten wie die Vorverarbeitung von Posteingängen oder die automatische Rechnungskontierung übernehmen. Dadurch werden Prozesse beschleunigt und die tägliche Arbeit vereinfacht.

Das Ziel von AAVA ist es, Fachkräfte von Standardaufgaben zu entlasten und mehr Zeit für persönliche Beratung, komplexe Sachverhalte und wertschöpfende Tätigkeiten zu schaffen. Damit leistet die virtuelle Assistenz einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung und Zukunftsfähigkeit der Charlotte.

Genossenschaft

Auszeichnung



© Michael Krebs | Charlotte

Bereits seit etwa fünf Jahren engagiert sich die Charlotte im Rahmen der Kampagne „§25/11 – Haus ohne häusliche Gewalt“. Als Auszeichnung für dieses Engagement wurde ihr nun der erstmalig ausgelobte „Engagement Award“ verliehen. Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin würdigt damit, dass die Charlotte ein sichtbares Zeichen gegen häusliche Gewalt setzt, Betroffene stärkt und ein respektvolles, sicheres Miteinander in ihren Häusern fördert.

Genossenschaft | Information **Wohn- und Geschäftshaus am Kaiserdamm 97**

Als Baudenkmal eingestuft



Besondere Auszeichnung für unser Charlottenburger Wohn- und Geschäftshaus am Kaiserdamm 97. Das in den Jahren 1991 bis 1993 nach Plänen des bekannten Berliner Architekten Prof. Jürgen Sawade errichtete Gebäude Ecke Riehlstraße wurde durch das Landesdenkmalamt am 17.2.2026 in die Denkmalliste Berlin aufgenommen.

Nach Ansicht der Behörde weist das Objekt sowohl geschichtliche, städtebauliche als auch künstlerische Bedeutung auf. Durch seine leicht verzogene L-Form und vor allem durch die riesige Glasfassade zur Stadtautobahn hin ist das Objekt über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt, nicht selten ist es auch in TV-Filmen und Serien zu sehen.

Fast wäre das Grundstück 1959 den Planungen für die Stadtautobahn zum Opfer gefallen, da an dieser Stelle ursprünglich eine Ab- und Zufahrt geplant war. Stattdessen wurden sieben Obergeschosse mit 48 kleinen Wohneinheiten (davon sechs rollstuhlgerecht), 14 Büros/Gewerbe und auf zwei Ebenen 40 Tiefgaragenplätze errichtet.

Bauen

Neue WIE 420 in der Lauenburger Straße 107

Ankauf in Steglitz

Die Charlotte erhält fast täglich Ankaufsangebote für Wohnobjekte in Berlin, doch hat sie sich in letzter Zeit bei Ankaufsprüfungen oder Neubauprojekten abwartend verhalten. Ziel ist es, wirtschaftlich tragfähige Investitionen zu tätigen.

Im Zuge einer solchen Ankaufsprüfung ergab sich nun die Möglichkeit, ein Grundstück mit Vorder- und Hinterhaus (Baujahr 1911) mit insgesamt 24 Wohneinheiten in der Lauenburger Straße 107 in Steglitz ganz in der Nähe unseres Bestandes zu erwerben.

Für dieses Objekt wurde ein strukturiertes Bieterverfahren durchgeführt, an dem mehrere Kaufinteressenten beteiligt waren. Die Charlotte hat den Zuschlag erhalten und das Haus wurde am 30.6.2026 übergeben.

Durch diesen Hinzuerwerb hat die Charlotte die 7.000er-Marke bei der Anzahl der Wohneinheiten übersprungen. Das Objekt ist derzeit noch mit Gas-Etagenheizungen ausgestattet, doch liegt Fernwärme bereits im Gebäude an. Zudem werden Investitionen in Außenanlagen, Fassade und Fenster erforderlich, die die Charlotte in den nächsten Jahren ausführen wird.



© S tay Architekturfotografie



© Susann Kobow | Charlotte

Genossenschaft

Einladung zur Autorenlesung

„Hilde und Robin“
Die vergessene Geschichte eines jüdischen Charlotte-Mitglieds

Die Autorin Rachel Soost liest aus ihrem Roman. Nach jahrelanger Recherche über das Schicksal ihrer verfolgten Familie stieß sie darauf, dass ihr jüdischer Großonkel Robin Smedresman Mitglied der Charlottenburger Baugenossenschaft gewesen war. In ihrem Roman erinnert sie an sein Leben und sein Schicksal.



CHARLOTTE | Treff
Wattstraße 14

Donnerstag, 10.09.2026 | 18:30 Uhr

Frau Gudrun O’Daniel-Elmen, die Frau Soost bei ihrer Recherche unterstützt hat, wird über den Umgang der Charlotte mit den jüdischen Baugenossen in der Nazi-Zeit sprechen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos. Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir unbedingt um Voranmeldung bis zum 3.9.2026 bei CHARLOTTE | Sozial, Herr Büscher:

(030) 322 911-177
dbuescher@charlotte1907.de

Bilderrätsel

Finde die fünf Fehler

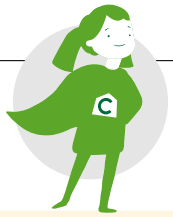
„Sommer auf Balkonien“ – das lieben viele Charlotte-Bewohner. In unser Bilderrätsel haben sich wieder fünf Fehler eingeschlichen. Vermeiden Sie eigene Fehler auf Balkonien: So ist die Montage von Katzennetzen, Markisen oder anderen Ein-/Anbauten nur nach vorheriger Genehmigung durch die Hausverwaltung möglich. Rücksichtnahme gilt nicht nur gegenüber der Bausubstanz, sondern auch den Nachbarn. Beim Blumengießen freuen sich die Nachbarn sicher, wenn das so geschieht, dass sie nicht „mitduschen“ müssen. Viel Freude beim Rätseln!



Original: © Maximillian Meisse



Fälschung



Meine Charlotte **Charlotte ist…**

… die MS Charlotte – ein schwimmendes Stück Zeitgeschichte

Wer heute die MS Charlotte über die Seen und Wasserstraßen Brandenburgs gleiten sieht, ahnt kaum, welche bewegte Geschichte hinter dem traditionsreichen Schiff steckt. Die heute 11,5 m lange Motoryacht verbindet auf einzigartige Weise maritime Geschichte, handwerkliche Qualität und persönliche Erinnerungen mehrerer Generationen.

Ihre Geschichte begann im Jahr 1942, als die Werft Buchholz in Sacrow den Auftrag erhielt, eine sogenannte Pinasse als Beiboot für ein Kriegsschiff der damaligen Kriegsmarine zu bauen. Das Schiff wurde mit vier Kranösen ausgestattet, damit es problemlos an Bord eines größeren Schiffes gehoben werden konnte. Die Fertigstellung erfolgte 1944. Der Rumpf wurde in aufwendiger Handwerkskunst, die man Karweel nennt, aus zwei Lagen jeweils 12,5 m starkem Eichenholz gefertigt, getrennt durch eine Leinenlage. Ursprünglich war das Schiff mit einem Maybach-Benzinmotor sowie einem 2-cm-Geschütz ausgestattet.

Zu einem Einsatz für die Marine kam es glücklicherweise nicht mehr. Nach Kriegsende wurde die Pinasse von amerikanischen Truppen beschlagnahmt und für Patrouillenfahrten auf dem Wannsee und der Havel eingesetzt. Ein glücklicher Zufall sorgte dafür, dass das Schiff bis heute erhalten geblieben ist. Nach einer Havarie wurde die Pinasse zur Reparatur zurück zur Werft gebracht. Aufgrund von Materialmangel konnte die Instandsetzung jedoch nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurde das Boot aus dem Wasser genommen und eingelagert – und entging so möglicherweise dem Schicksal vieler anderer Zeitzeugen jener Epoche.

In den Jahren bis etwa 1960 verwandelte der Werftbesitzer Herr Buchholz das ehemalige Arbeitsboot in ein elegantes Freizeitschiff. Es erhielt ein Teakdeck sowie einen stilvollen Salon aus Mahagoniholz. Kurz vor dem Bau der Berliner Mauer schenkte Herr Buchholz das Schiff seiner Tochter, die gemeinsam mit ihrem Mann den Yachthafen „Am Großen Wannsee“ betrieb.

In den folgenden Jahrzehnten war das Schiff ein vertrauter Anblick auf den Gewässern des damaligen West-Berlins. Es begleitete Regatten, diente als Ausflugsschiff für Kaffeefahrten und wurde zu einem festen Bestandteil des maritimen Lebens am Wannsee.

1994 wechselte das Schiff den Besitzer und erhielt seinen heutigen Namen: MS Charlotte. Seit mehr als drei Jahrzehnten verbringen die heutigen Eigner jeden Sommer an Bord. Ob kurze Wochenendausflüge oder längere Urlaubsreisen – die Charlotte ist bis heute ein zuverlässiger Begleiter auf den Seen und Kanälen Brandenburgs. Damit verbindet sie nicht nur über 80 Jahre deutscher Geschichte, sondern auch die Erinnerungen und Erlebnisse mehrerer Generationen.



© Privat

MS Charlotte

Baujahr	1944
Länge	11,5 m
Breite	3,5 m
Bootsform	Verdränger
Gewicht	ca. 10 t
Rumpfgeschwindigkeit	16 km/h
Motor	Perkins 4.236 Diesel, 80 PS

Bilderrätsel **Auflösung aus Heft 85**



Original mit Fehlerkennzeichnung



© Michael Krebs | Charlotte

Fälschung

CHARLOTTE | Treff **Termine**

Neue Angebote

Ernährungsberatung (freitags)
Anmeldung bitte bei Frau Dickfohs
CHARLOTTE | Sozial:
(030) 322 911-193
sdickfohs@charlotte1907.de

CHARLOTTE | Treff
Wansdorfer Steig 16

Fr, 31.7.2026 | 10:00–11:30 Uhr
Ausreichend trinken:
Eine Ernährungsrunde mit sommerlichen Getränken

Einordnung verschiedener Getränke aus ernährungswissenschaftlicher Sicht, Etablierung eines gesunden Trinkverhaltens.

Quiz & Vortrag, Sammelrunde zu Hürden bzgl. des Trinkverhaltens, Gruppenarbeit zu Lösungsansätzen, Verkostung von selbstgemachten „Durstlöschern".

Preis pro Teilnehmer: 0,50 Euro
Teilnehmerzahl: mind. 4, max. 10

Fr, 2.10.2026 | 10:00–11:30 Uhr
Frauengesundheit oder Proteine
Bitte achten Sie auf die Aushänge, die Sie im Vorfeld im Treff oder im Schaukasten der Hausverwaltung finden.

CHARLOTTE | Treff
Freudenberger Weg 1

Fr, 11.9.2026 | 11:00–13:00 Uhr
Bunte Herbstfülle für Darmgesundheit – Eine kleine Lehrküche

Regionales und saisonales Obst und Gemüse für die Darmgesundheit, Ballaststoffe.

Vortrag, Lehrküche (Herstellung verschiedener Obst- und Gemüseaufstriche aus Produkten der Saison, gemeinsame Verkostung).

Preis pro Teilnehmer: 1,50 Euro
Teilnehmerzahl: mind. 4, max. 8

CHARLOTTE | Treff
Freudenberger Weg 1

Klavierkonzert
von Herrn Symeon Ioannidis
(Pianist des Trios mit Jana Lou)

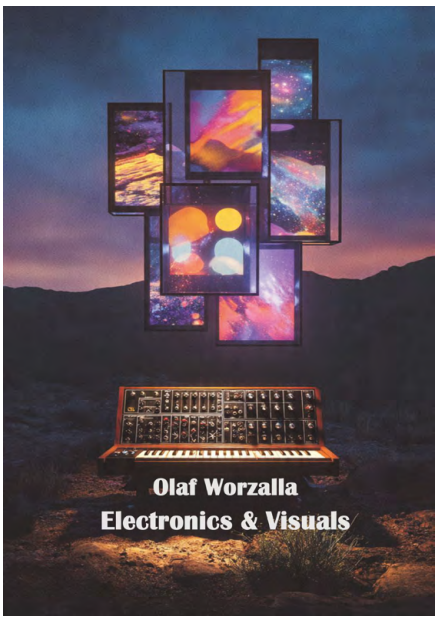
Sonntag, 12.7.2026 | 15:00 Uhr und
Samstag, 12.9.2026 | 15:00 Uhr

Einladung zu einem warmen und herzlichen musikalischen Erlebnis – für Jung und Junggebliebene. Der musikalische Nachmittag mit wunderbarer Klaviermusik und Liedern zum Mitsingen. Einfach vorbeikommen und genießen.

Das Konzert findet auf Spendenbasis statt.

Electronics & Visuals
Olaf Worzalla

Freitag, 19.09.2026 | ab 20:00 Uhr



Herr Olaf Worzalla verbindet in seiner Multimedia-Performance elektronische Klänge und Melodien mit fließenden, fantasievollen visuellen Animationen. Bild und Musik verschmelzen so zu einer Einheit.

Kommen Sie vorbei und lassen sich überraschen oder hören Sie bei Youtube rein. Zugang über den nebenstehenden QR-Code:

Gemeinschaftsraum Steglitz
Lessingstraße 13

Veranstaltung Seniorensicherheit der Polizei
Donnerstag, 29.7.2026 | 15:00 Uhr

Electronics & Visuals
Olaf Worzalla
Dienstag, 27.10.2026 | ab 18:30 Uhr

CHARLOTTE | Treff
Wansdorfer Steig 16

Veranstaltung Seniorensicherheit der Polizei
Donnerstag, 6.8.2026 | 14:00 Uhr

Spielegruppe sucht Gleichgesinnte:
Unsere Spielegruppe sucht Gleichgesinnte, die Lust auf Kartenspiele, Brett- und Würfelspiele haben. Auch Neues wird gerne ausprobiert oder eigene Lieblingsspiele von zu Hause mitgebracht. Kommt gerne vorbei!

Dienstags | 14:00–17:00 Uhr

Tierschutz-Sprechstunde
von der Seelenwind Initiative:
Sie haben Fragen rund um das eigene Tier? Sie benötigen Unterstützung in einer schwierigen Situation? Frau Remer und ihr Team beraten Sie persönlich, geben Hilfestellungen und gemeinsam werden Lösungen gefunden.

Montags | 14:00–15:00 Uhr

CHARLOTTE | Treff
Wattstraße 14

Pflegegrad, Entlastungsbetrag und Unterstützung im Alltag
Mittwoch, 23.9.2026 | 14:00 Uhr

Gemeinschaftsraum Spandau
Freudenberger Weg 9a

Ü40 Ladies Stammtisch
Neu an jedem zweiten Samstag im Monat ist dieser Stammtisch. Gemeinsam Probleme lösen, interessante Themen besprechen, Neues planen. Gute Laune und viele Vorschläge sind mitzubringen.
Anmeldung unter:

CHARLOTTE | Aktiv

Ausflüge & Besichtigungen

Genauere Informationen zu allen Ausflügen mit Herrn Drechsler entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Alle Anmeldungen bitte unter
(030) 322 911-177

Umrundung Liepnitzsee

Donnerstag, 23.7.2026
Streckenlänge: 10 km

Treffpunkt: S-Bhf. Gesundbrunnen
Abfahrt: 09:06 Uhr, bis Karow, dort Umstieg in RB 27

Mit der Heidekrautbahn vom Bahnhof Berlin Karow zum Bahnhof Wandlitzsee. Waldwege, nicht immer bequem, etwas hügelig.

Fahrkosten für Fähre zur Insel Großer Werder: 5 Euro

Von der Pfaueninsel zum Liebermanngarten



Donnerstag, 6.8.2026
Streckenlänge: 6 km

Treffpunkt: S-Bhf. Messe Nord an der Bushaltestelle des Busses 218
Abfahrt: 09:09 Uhr

Sehr schöne Fahrt mit dem Bus nach Wannsee, Zustiege S-Bhf. Heerstraße oder S-Bhf. Wannsee möglich.

Schattige Waldwege an der Havel zum Wannsee, sehr schöner Garten von Liebermann, auch sein Sommerhaus ist sehenswert.

Kosten für Besuch des Liebermanngartens und Hauses: 12 Euro

Caputher Seenrunde

Donnerstag, 20.8.2026
Streckenlänge: 7 km

Treffpunkt: Bushaltestelle am Bhf. Potsdam, Bushaltestelle 607 Richtung Caputh
Abfahrt: 09:58 Uhr

Dorf Caputh, Kirche, Schloßpark; viel Wald und Wasserlandschaft.

Vom S-Bhf. Lichtenrade zum U-Bhf. Rudow

Donnerstag, 24.9.2026
Streckenlänge: 12 km

Treffpunkt: S-Bhf. Gesundbrunnen S2 nach Lichtenrade
Abfahrt: 10:00 Uhr (Zustieg möglich auch z.B. Friedrichstraße 10:08 Uhr, Südkreuz 10:20 Uhr)

Viel offene Landschaft, Rudower Fließ, Berg Dörferblick (Trümmerberg), 86 m hoch. Von dort großartiger Rundumblick über die angrenzenden Dörfer und Berlin.

Von Eichwalde zum Schloss Köpenick



Donnerstag, 10.9.2026
Streckenlänge: 13 km

Treffpunkt: S-Bhf. Westend
Abfahrt mit S 46 um 10:16 Uhr, Zustieg auf dem Südring auf vielen Bahnhöfen möglich (z.B. Westkreuz 10:19 Uhr, Südkreuz 10:32 Uhr, Neukölln 10:40 Uhr).

Etwa 8 km der Wanderung verlaufen überwiegend auf dem Uferweg entlang des Langen Sees (Dahme, Nordseite).

S-Bhf. Grünau zur Tram Alt-Schmöckwitz

Donnerstag, 8.10.2026
Streckenlänge: 10 km

Treffpunkt: Bahnsteig Grünau um 10:00 Uhr. Gut erreichbar mit der S 8. Diese fährt von Birkenwerder nach Wildau. Achtung: Auf dem S-Bahn-Ring fährt sie nur zwischen den Bahnhöfen Schönhauser Allee (09:15 Uhr) und Treptower Park (09:30 Uhr).

Wald- und Wasserlandschaft, Dahme-Uferweg (Südseite), vorbei an der Regattastrecke

CHARLOTTE | Treff Hakenfelde

Wansdorfer Steig 16, 13587 Berlin
Telefon 322 911-193, Frau Dickfohs



Montag

10:00 – 11:00 **Bewegung** für Ältere 60+

14:00 – 15:00 **Tierschutz-Beratung** für Ältere 60+

16:30 – 18:00 **Handarbeitsgruppe**

18:00 – 21:00 **Reiki**

Dienstag

09:00 – 11:00 **Foodsharing**
3. Di/Monat

14:00 – 18:00 **Spielegruppe** (Erw.)

Mittwoch

11:00 – 12:00 **Tanz Dich frei**
Disco für Ältere

14:45 – 15:45 **Qi Gong**
Hr. Neumann 0173/938 22 85

16:00 – 17:00 **Qi Gong**

Donnerstag

15:00 – 17:00 **Lieder- und Erzählcafé**
1x/Monat

19:00 **Häkeln mit Susanne**
1.+3. Do/Monat
Hr. Thielmann
0175/561 68 38

Freitag

14:00 – 17:00 **Rommé und Canasta**

17:00 **Skat spielen**
3. Fr/Monat
Hr. Belger
223 615 76
mbelger@web.de

17:00 **Doppelkopf**
1. Fr/Monat, Hr. Belger

19:30 **Pokerrunde**
4. Fr/Monat, Hr. Belger

Samstag

19:00 **Pokerrunde**
2. Sa/Monat, Hr. Belger

CHARLOTTE | Treff Falkenhagener Feld

Freudenberger Weg 1, 13583 Berlin
Telefon 322 911-193, Frau Dickfohs



Montag

08:20 – 11:30 **Bewegen und Reden**
Fit in die Woche
Bei schönem Wetter im Freien am Spekteweg 48

18:00 – 20:00 **Line-Dance-Gruppe**

Dienstag

16:00 – 21:00 **Tanz für Körper + Seele**
Fr. Posmyk
0176/227 668 87

Mittwoch

09:00 – 11:00 **Nachbarschafts-frühstück**
Fr. Winger
371 26 38

18:00 – 19:30 **Line-Dance-Anfängerkurs**

Donnerstag

10:00 – 12:00 **Chor für alle Generationen**
Leitung Musikakademie Al Farabi
Hr. Schwerbrock

16:00 – 21:00 **Tanz für Körper + Seele**
Fr. Posmyk
0176/227 668 87

Freitag

18:00 – 20:00 **Line-Dance-Übungsgruppe**

Samstag

15:00 – 17:00 **Samstagskaffee**
3. Sa/Monat
Fr. Winger
371 26 38

16:00 – 20:00 **Line-Dance-Übungsgruppe**
1. Sa/Monat

Gemeinschaftsraum Freudenberger Weg 9A

Freudenberger Weg 9A, 13583 Berlin
Telefon 322 911-193, Frau Dickfohs



Dienstag

17:00 – 19:00 **Acrylmalerei**
14-tägig

Mittwoch

14:00 – 16:00 **Hilfe bei Handy, Computer & Co.** 14-tägig

16:00 – 18:00 **Beratung für Schwerbehinderte**
nur auf Anfrage

Samstag

13:00 – 15:00 **Schneidern, Nähen und sonstige Handarbeiten**
14-tägig

17:00 – 19:00 **Ü40 Ladies Stammtisch**
2. Sa/Monat

Gemeinschaftsraum Adlershof

Groß-Berliner Damm 148, 12489 Berlin
Telefon 322 911-192, Herr Büscher

Dienstag

10:30 – 12:00 **Gymnastik**
Einfach vorbeikommen
Leitung: Fr. Marlies Walter

Mittwoch

19:00 – 20:30 **Yoga**
monatl. Beitrag 20 Euro
Anmeldung Fr. Zynio
0179/530 55 36

Donnerstag

16:00 – 18:00 **Offener Familientreff**
Ein Ort, an dem Mütter, Väter & Co. Abwechslung vom Alltag finden. Die Kinder sind eingeladen, im freien Spiel ihren Interessen zu folgen

CHARLOTTE | Treff Reinickendorf

General-Barby-Str. 2, 13405 Berlin
Telefon 322 911-196, Frau Burgfried



Montag

15:00 – 18:00 **Dart**

Dienstag

10:30 – 11:30 **Sport u. Gymnastik 50+**

12:15 – 13:00 **Qi Gong**

14:00 – 18:00 **Skatgruppe**
Anmeldung
Hr. Framke
39 84 90 45

Mittwoch

15:00 – 17:00 **Spiele- & Seniorengruppe**
Wöchentlicher Wechsel

18:00 **Familienforschung**
1. Mi/Monat

Donnerstag

15:30 – 18:30 **Lecker kochen**
weltweit
2. Do/Monat
Anmeldung Fr. Bolle
683 253 80

15:30 – 18:30 **Charlottes Landfrauen**
4. Do/Monat
Anmeldung Fr. Kusch
412 34 83

Freitag

18:00 **Preisskat**
1. Fr/Monat
Anmeldung
Hr. Framke
39 84 90 45

Gemeinschaftsraum Meller Bogen

Meller Bogen 32, 13403 Berlin
Telefon 322 911-196, Frau Burgfried



Montag

15:00 – 18:00 **Dart I**

Dienstag

15:00 – 18:00 **Spielenachmittag**
für Erwachsene

Mittwoch

15:00 – 16:30 **Seniorengymnastik**

17:00 – 20:00 **Dart II**

18:00 – 20:00 **Nordic Walking**

Donnerstag

10:00 – 11:30 **Gemeinsames Frühstück**
1. Do/Monat
Anmeldung in der Dartgruppe (Montag/Mittwoch)

17:00 – 18:30 **Tanz-Café**

Freitag

14:00 – 16:30 **Wii-Gruppe**

CHARLOTTE | Treff Siemensstadt

Wattstraße 14, 13629 Berlin
Telefon 322 911-192, Herr Büscher

Montag

10:00 – 12:00 **Handarbeiten**
Fr. Porath
0178/656 78 81

Dienstag

10:00 – 12:00 **Boule-Spielgruppe**
Fr. Porath
0178/656 78 81

15:00 – 19:00 **Dienstagsmaler**
Fr. Porath
0178/656 78 81

Gemeinschaftsraum Steglitz

Lessingstr. 13, 12169 Berlin
Telefon 322 911-192, Herr Büscher



© Hildegeard Höllen

Dienstag

18:00 – 19:30 **Spieleabend** 14-tägig

Donnerstag

10:00 – 15:00 **Co-Working** 14-tägig

18:30 – 19:30 **Yoga**
Bitte Handtuch, Matte und Getränk mitbringen

Samstag

15:00 – 17:00 **Nachbarschaftscafé**
1. Sa/Monat
Jeder bringt etwas mit

Mittwoch

10:00 – 12:00 **Fit im Kopf**
Fr. Porath
0178/656 78 811

16:00 – 19:00 **Kreatives Schreiben**
2.+4. Mi/Monat

17:00 **Handarbeiten einmal anders**
1.+3. Mi/Monat

Donnerstag

08:30 – 10:00 **Yoga** 5 €/Termin
Fr. Schambach
0160/91 33 98 85

11:00 – 13:00 **Kreativkurs**

Freitag

10:00 – 11:00 **Sitzgymnastik**
Fr. Porath
0178/656 78 81



FÜR EINE WELT DER IDEALE STATT DER IDEOLOGIEN

Wohnen in einer engagierten Gemeinschaft

wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN